

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

398 (30.8.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Herzog, v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere Teile: A. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 398.

Karlsruhe, Montag den 30. August 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Graf Zeppelins Kaiserfahrt.

* Karlsruhe, 30. Aug. Graf Zeppelins geniale Schöpfung hat aufs neue bewiesen, wie sie allen ungünstigen Umständen zum Trotz sich behauptet. Nicht Regenschauer, nicht Hagelsturm, nicht stärkste Gegenwinde und nicht doppelter Propellerbruch haben das stolze Luftschiff endgültig auf seinem Wege aufhalten können. Und was Samstagabend nach den eintreffenden Meldungen, die schon von einem vorzeitigen Niedergehen des „Z. 3“ nach Leipzig, bei Schmöln, wissen wollten, auf das höchste unwahrscheinlich war, wurde am Sonntag Tatsache: „Z. 3“ hat sich tapfer durchgearbeitet nach Bitterfeld und wieder hat die Ueberschrift all dieser Telegramme Recht bekommen: Denn mit dem Grafen Zeppelin selbst als obersten Führer an Bord ging, aufs neue Sonntag früh „Z. 3“ auf die Fahrt nach Berlin! wo die begeisterte Bevölkerung seiner harter, der Kaiser an der Spitze.

Diese Fahrt des „Z. 3“ ist in mehr als einer Hinsicht ein denkwürdiges Ereignis. Nicht nur, daß damit der Luftweg von dem südlichsten Gebiet des Reichs nach der Reichshauptstadt im Norden endgültig erobert wurde von einem zähen, wagemutigen, durch kein Leid und keinen Mißerfolg niedergezwungenen Manne, den Deutschland sich längst als seinen neuen Heros erlor, sondern auch infolge gerade des Mißgeschicks, das den „Z. 3“ auf dem Wege nach Berlin in dem Propellerbruch traf. Denn die sichere, selbstbewußte Art, wie die Luftschiff hier auch die Tüde des Materials überwand, wie sie unter Umständen, die jeden andern der heute bekannten modernen Luftkrieger zum Liegenbleiben gezwungen hätten, auch jetzt noch sich durchzusetzen wußten, gibt dem Wert des Luftschiffes noch eine neue Steigerung. Es zeigte, wie weit schon die Selbständigkeit des „Z. 3“ gegenüber von Gefahren, die sein Material betreffen, gereift ist. Daran ändert es nichts, daß das havarierte Fahrzeug auf der Rückkehr von Berlin hat aufs neue niedergehen müssen, um die Schäden auszubessern: sein gestecktes Ziel — die Reichshauptstadt Berlin — hatte Graf Zeppelin erreicht. Er hatte es erreicht in einer äußerst rasanten Fahrt mit einem nur wenig erprobten Luftschiff, im Kampf mit allen Unbilden der Witterung und aller Tüde des Materials.

Die weiter folgenden neuesten Nachrichten und Telegramme zeigen den Verlauf der Zeppelinschen Kaiserfahrt, seine Antunft in Berlin, seine Aufnahme bei Kaiser und Volk und auch den Rückweg des Schiffes und sein vorläufiges Schicksal. Herzbehebend ist es, sich in die Begeisterung dieses Tages zu versetzen, der eine Fülle ergreifender Augenblicke umschloß, machtvoll den Sinn bewegend. So wie dieser Tag von Berlin ganz Deutschland ohne Unterschied des Standes, der Partei und Konfession von einem erhebenden Gefühl befeelt sah, so möge die Einheit der Deutschen sich bewähren auch in ernsten Stunden, für und für.

Auf der Fahrt nach Bitterfeld.

— Bitterfeld, 28. Aug. Die Hoffnung, „Z. 3“ heute noch hier zu sehen, sank nach den Nachrichten über den neuesten Propellerbruch sehr und war wohl nur bei den ganz Standhaften

nicht völlig ausgegeben. Der Kronprinz ist nach seiner Konferenz mit dem Grafen Zeppelin ebenso wie dieser selbst kurz nach 3 Uhr nachmittags in seinem Auto dem „Z. 3“ in der Richtung auf Leipzig entgegengefahren.

Die letzten beim Grafen Zeppelin eingelaufenen Telegramme über die Fahrt des Luftkriegers lauten recht wenig günstig. „Z. 3“ kreuzt infolge starken Gegenwindes immer noch zwischen Greiz und Zeitz. Die Ausichten für die Fortsetzung der Fahrt nach Berlin noch am heutigen Tage sind daher sehr gering und es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Graf erst am Sonntag früh die Reise nach Berlin antritt.

— Bitterfeld, 28. Aug. Ingenieur Kober telegraphiert, daß „Z. 3“ zwei Propeller je einen Flügel verloren haben. Trotzdem ging soeben an der Landungsstelle ein Telegramm ein, wonach das Luftschiff hierher unterwegs ist. Der Jubel kennt keine Grenzen.

Das Luftschiff befindet sich augenblicklich, um 5.50 Uhr, in der Nähe von Delitzsch und wird in einer Stunde in Bitterfeld erwartet. Bei Rummelsburg, in der Nähe von Ronneburg, hatte es einen Propeller verloren. Ursprünglich war eine Zwischenlandung in Leipzig vorgesehen, der junge Graf Zeppelin hatte aber aus dem Ballon eine Depesche herabgeworfen, wonach er versuchen wollte, trotz des Verlustes des einen Propellers bis nach Bitterfeld zu kommen. Der Kronprinz und Graf Zeppelin, die dem „Z. 3“ entgegengefahren waren, sind lt. „Zfrk. Ztg.“ schon wieder auf dem Rückweg nach Bitterfeld.

— Leipzig, 28. Aug. „Z. 3“ passierte soeben von Südosten her Leipzig in langsamer Fahrtrichtung nach Bitterfeld. Seit früh 8 Uhr war die Geduld der Tausenden auf eine harte Probe gestellt. Alle Dächer, Straßen und Plätze waren von einer jubelnden Menge besetzt, die ihrer Freude den lebhaftesten Ausdruck darüber gab, doch nicht vergeblich gemartet zu haben. Das Luftschiff fuhr langsam in etwa 100 Meter Höhe und änderte verschiedentlich seine Stellungen. Das Wetter ist herrlich.

Der deutsche Kronprinz und Graf Zeppelin weilten während der Fahrt des „Z. 3“ über Leipzig im Automobil auf dem hiesigen Augustusplatz. Graf Zeppelin gab von hier ein Telegramm an den Kaiser auf, in welchem er anzeigte, daß das Luftschiff die Weiterfahrt nach Bitterfeld fortsetze. Dorthin begab sich auch das Automobil des Kronprinzen und das des Grafen Zeppelin.

Somit den Kronprinzen, wie den Grafen Zeppelin hatte die Sorge um das Schicksal des „Z. 3“ nicht in Bitterfeld verweilen lassen. Während der Kronprinz dem Luftschiff noch über Leipzig hinaus entgegenfuhr, bis er dann mit ihm zugleich umkehrte, fuhr Graf Zeppelin selbst direkt unter die harrende Menge auf dem Augustusplatz zu Leipzig. Die Leipziger Neuest. Nachr. schildern diesen Moment: Rechts an der Straße kommt Bewegung in die Menge. Einige Personen laufen schnell auf ein Automobil zu, mehr und mehr folgen, und zuletzt löst sich ein großer Teil der Anwesenden von der Abpernungslinie los und läuft nach den haltenden Automobilen. Was ist denn los? fragt es überall. Auf einmal hört man das „Zeppelin hoch!“ Wie elektrisiert stürzt alles hin, das Luftschiff, das in solcher Schön-

heit mitten über den Platz segelt, ist vergessen. Da hält das Automobil mit dem alten Felden Zeppelin als Insassen. Der Graf war von Bitterfeld aus dem Luftschiff entgegengefahren, war dann am Völkerschlachtdenkmal, wo er es erblickte, umgekehrt und hatte sich nach dem provisorischen Landungsplatz in Eutritzsch begeben. Unterwegs warf er Karten aus dem Automobil, die die Worte enthielten: „Wollen Dank Zeppelin.“ Der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der ihn begleitet hatte, entstieg dem Wagen, nur der alte Kede steht hoch aufgerichtet im Wagen und beobachtet scharf durch die Gläser sein Luftschiff, das in einer Höhe von vielleicht 50 Metern an ihm vorüber schwebt, als wollte er sich von dem Zustande des Fahrzeuges überzeugen. Noch ist alles ruhig. Auf einmal bricht es los: „Gurra Zeppelin!“ — und nicht endenwollend pflanzt sich der Ruf fort. Da ertönt das deutsche Schuß- und Truhlied „Deutschland, Deutschland über alles!“ Begeistert nimmt der alte Graf die Mütze vom Haupte und stimmt mit ein. Nachdem der Gesang verklungen ist, dankt er für die Ovation. Inzwischen hat das Luftschiff den nördlichen Teil des großen Platzes erreicht. Die Aluminiumgondeln blühen in der Sonne, und man kann alle Einzelheiten genau unterscheiden. Scharf heben sich die Körper der in der vorderen Gondel Stehenden vom Hintergrund ab. Da fällt dem beobachtenden Blick auch auf, daß der vordere linke Propeller nicht arbeitet. Nur ein Flügel hängt schlaff herab. Zwischen Reichenbach und Altenburg ist er entzwei gegangen, wie uns noch mitgeteilt wird.

Langsam entschwebt das Luftschiff, sich wieder emporhebend, nach Norden zu. Graf Zeppelin nimmt wieder im Automobil Platz und fährt langsam durch die Reihen der ihm zuzubelnden Zuschauer nach der Bitterfelder Chaussee zu.

In Bitterfeld.

— Bitterfeld, 28. Aug. „Z. 3“ erschien kurz vor 6 Uhr, nachdem er 5.25 Uhr Leipzig passiert hatte, in Bitterfeld in Sichtweite. Er fuhr mit normaler Geschwindigkeit. Um 6.15 Uhr ist die Landung zu erwarten. Es herrscht großer Jubel, die Militärkapelle spielt.

— Bitterfeld, 28. Aug. 6.25 Nachm. Soeben ist das Luftschiff „Z. 3“ glücklich gelandet. Graf Zeppelin und der Kronprinz trafen in Automobilen gleichzeitig mit dem Luftschiff ein.

— Bitterfeld, 28. Aug. (Privatteil.) Kurz nach 6 Uhr tauchte das Luftschiff am Horizont auf. 6.24 Uhr hatte es Bitterfeld überfahren und erschien wenige Minuten darauf auf dem Landungsplatz. Die ungeheure Menschenmenge, die in nicht endenwollenden, tosenden Jubel ausbrach, durchbrach mit elementarer Gewalt die Abpernungslinie. Das Militär und die Gendarmerie waren völlig machtlos gegen die vordringende Menge, die schließlich in unmittelbarer Nähe des Luftschiffes stand. Frauen und Kinder wurden mit Füßen getreten. Ein Gendarm zog blank und wollte mit seinem Säbel das Publikum zurückhalten, aber ein Kollege entriß ihm die Waffe.

Graf Zeppelin, welcher die vordere Gondel bestiegen hatte, veruchte sich mit Hilfe eines Sprachrohres verständlich zu machen. Nur mit Mühe gelang es den Pionieren, die Massen etwas zurückzudrängen. Der Kronprinz begrüßte den Oberingenieur Dürr, die Kapitäne und Monteur.

Eine andere Meldung berichtet: Als kurz vor 6 Uhr die an der Ballonhalle emporgezogene Fahne das Nahen des Luftschiffes ankündigte, entstand unter der gewaltigen Men-

Rheinluft.

Luftspielroman von Alenens Nebweiler.

(28. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Eva hatte sich abgewandt und zupfte die Decken des Sofas zurecht oder tat wenigstens so, denn diese aus der Mode gekommenen Häkelarbeiten von Frau Kupferbergs Hand lagen in schönster Symmetrie da.

Bei aller Sprödigkeit, die sie zur Schau trug, war ihr das Weinen nahe. Diese Scheinbar so herbe Außenschele wartete ja nur auf die Güt der Liebe, um hinzuschmelzen und einen Born holdseligster Weichheit und Hilfslosigkeit zu öffnen. In ihrem von schauernder Angst umpreßten Herzen herrschte Panik, eine heillose Verwirrung. Sie war bei jenem tragikomischen Zustand seelischer Aufgelöstheit angelangt, wo der sentimentale Mensch sich selbst zu bemitleiden beginnt.

Und ob sie wollte oder nicht: dieses geschmähete Myrtenstäbchen Lisettes hatte eine süß-schmerzliche Kindheits Erinnerung in ihr wachgerufen, die ihr allein schon die Tränen in die Augen zu treiben drohte. An zwanzig Jahre reichte sie zurück. Da hatte ein Trupp fröhlicher Wandersleute den kühlen Trunt, vom gastlichen Vater gespendet, durch Liedervorträge gelohnt. Eva war aus ihrem Bettchen geklettert und hatte dem Quartettgesang gelauscht. Auf dem zarten Untergrund der Brummstimmen ließ der Tenor die schwermütige Klage von der Verlassenen und dem Myrtenstod schweben. Sie hätte das Lied wohl vergessen, hätte das Kindermädchen es sich nicht zu eigen gemacht und ebenso falsch als gefühlvoll gesungen. So hatte Eva es behalten, und jetzt ließ sie die Schlusstrophe nicht mehr los:

„Verweilt ist nun die Myrte,
Verweilt ach! ist mein Glück.
Mein Schatz hat nicht geschrieben,
Mein Schatz ist ausgehoben,
Reht nimmermehr zurück.“

Sie war so gut wie verlobt, nicht weil sie darnach verlangt hatte, sondern aus einem seltsamen, resignierten Selbstbetrug einer duldbaren Widerstandslosigkeit heraus gegenüber all den vernünftigen Gründen der Mutter und des Onkels Binzeng Stefan. Nur die offizielle Bekanntgabe fehlte dieser Tatsache noch zur Vollendung; lange war sie ohne sonderliche Anstrengung zu verzögern gewesen, nun aber hatte sich der Tag eingestellt, da sie kaum mehr aufschreibbar schien. Und seit dem frühesten Morgen war es Eva erschreckend klar geworden, daß es nicht geschehen dürfte...

„Hm — hm,“ räusperte sich Hellmann, die entstandene unerquickliche Pause zu überbrücken, „unser Herr Bürgermeister ist ja wegen der Torpedoboote tatsächlich nach Koblenz gefahren, wie ich höre — bin mal sehr gespannt.“

„Ja, er hat sich in den Kopf gesetzt, daß die Boote auch hier anlegen müßten,“ sagte Frau Kupferberg mit leisem Nicken; sie fand es nicht ganz richtig, daß der Verlobte ihrer Tochter deren Geburtstag hinter diese Angelegenheit in zweite Linie stellte.

Hellmann, der die Unzufriedenheit nicht heraushörte, erklärte mit Betonung:

„Und er wird es auch wohl durchzusehen wissen — ein tüchtiger, überaus tüchtiger Mann, unser Herr Bürgermeister!“

Es war wieder Fränzchen, die es liebte, den würdigen Sojans ab und zu ein bißchen in Verlegenheit zu setzen. Diesmal jedoch wehrte Hellmann, ohne zu erröten, energisch ab:

„Dieses weniger. Der Reisende von Rübener und Kompagnie hat das Anrecht. Er war zugegen, als ich das Manuskript unter den Frachtbriefen entdeckte.“

Er zeigte das Blatt Eva hin, die mit erzwungen komischem Pathos las:

„Von dem wilden Nordseestrande
Kommt sie her zum rhein'schen Lande,
Ob auch Klippen, Riffe droh'n,
Die Torpedo-Division.
Ja, durch Sturm und Wogenbraus
Alleweil Bolldampf voraus!
„Überall begrüßen Flagger
Unseres Kaisers blaue Jaden,
Winkt im Kömerglas der Wein,
Geht der Ruf durch Markt und Wein:
Ja, durch Sturm und Wogenbraus
Alleweil Bolldampf voraus!
„Auf dem Grund erschreden Nizen,
Krahen erst die Donnerbüchsen,
Wißt der Böller Schall sich drein
An dem schönen grünen Rhein.
Ja, durch Sturm und Wogenbraus
Alleweil Bolldampf voraus!“

Schambes erzielte in absentia einen Heiterkeitserfolg. Franziska hatte, als die Deklamation begann, Miene gemacht, sich ins Wohnzimmer zu begeben und ebenfalls an diesem Geschehen teilzunehmen; allein etwas auf dem Strome fesselte ihre Aufmerksamkeit fester. Sie bog sich vor, erkannte, daß sie richtig gesehen, schwenkte ihr Taschentuch und rief in das Lachen hinein:

„Da kommt Onkel Binzeng gerudert!“ Darauf diesem entgegen mit aller Kraft ihrer hellen Stimme: „Onkel Binzeng — enal“ (Fortsetzung folgt.)

genmasse, die in weitem Umkreis den vor der Halle abgeperrten Landungsplatz umsäumte, fieberhafte Erregung. Bald darauf sah man am Horizont ein kleines, helles Wölkchen, das sich allmählich vergrößerte und näher kam. In der Mitte des Platzes, wo die Soldaten bereit standen, nahmen Hauptmann von Kehler und Oberingenieur Kiefer Aufstellung.

Um 6.20 Uhr traf Graf Zeppelin im Automobil auf dem Landungsplatz ein, bald darauf auch der Kronprinz. Beide wurden von jubelnden Zurufen der Menge begrüßt. Die Musik spielte die Nationalhymne. Inzwischen war das Luftschiff näher gekommen und deutlich konnte man das Fehlen des verlorenen Propellers sehen. Um 6.25 Uhr befand sich das Luftschiff unmittelbar über der Landungsstelle. Die Soldaten ergriffen die herabgelassenen Tauen und zogen das Luftschiff auf den Landungsplatz herab. In diesem Augenblick durchbrach die Menschenmenge den gebildeten Kordon und brachte begeisterte Ovationen dar.

Der Kronprinz begrüßte die Insassen des „Z. 3“, während die Musik die Nationalhymne spielte und die jubelnden Zurufe der Menge sich immer wieder erneuten. Um 6 3/4 Uhr hat Graf Zeppelin, der inzwischen die vordere Gondel des Luftschiffes bestiegen hatte, mit dem Sprachrohr die Menschenmenge, zurückzutreten, um das Fahrzeug nicht zu gefährden. Dieser Aufforderung konnte indessen nur langsam Folge geleistet werden.

Unmittelbar darauf begab sich der Kronprinz mit dem Grafen Zeppelin im Automobil nach dem Hotel „Kaiserhof“. Hierbei mußten berittene Offiziere dem Gefährt einen Weg durch die Menge bahnen. Graf Zeppelin hat dann den Kaiser um den Befehl, wann die Abfahrt nach Berlin erfolgen solle. Um 1/8 Uhr wurde mit der Nachfüllung von Wasserballast begonnen.

Cl. Bitterfeld, 29. Aug. (Privatteil.) Als Graf Zeppelin die Beschädigungen besichtigte, die das Luftschiff erhalten, traten ihm die Tränen in die Augen. Der linke vordere Propeller ist schwer beschädigt und an eine schnelle Reparatur ist nicht zu denken. Das Aluminiumgestänge und die übrigen Verbindungen sind völlig zerstört. Die stählernen Riemen des Propellers hängen wir in der Luft und ein Flügel ist während der Fahrt glatt abgeschlagen worden. Man hielt eine Konjunktur ab und kam zu dem Entschluß, daß es nach oberflächlicher Reparatur dennoch möglich sei, mit dem Propeller die Fahrt nach Berlin zu unternehmen, da die Motore noch völlig intakt sind. — Die Mannschaft des „Z. 3“ schließt heute nacht im Hotel Kaiserhof.

— Bitterfeld, 29. Aug. Der bei Ronneberg verlorene Propeller wurde von Kommerzienrat Wigenstein hierher nachgebracht. Trotzdem blieb man bei dem Entschluß, ihn nicht einzusetzen, sondern mit dem Luftschiff, wie es sich gegenwärtig befindet, nach Berlin zu fahren. Die Ingenieure glauben, die Fahrt wagen zu können, da lt. „Zfz. Jg.“ der Verlust eines Propellers auf die Steuerung nur wenig Einfluß habe und da die einzige Folge des Verlustes die sei, daß die Geschwindigkeit geringer ist als sonst.

Zur Reparatur des verunglückten Propellers am „Z. 3“ reisten inzwischen von Friedrichshafen drei Montieure mit einem Ersatzpropeller per Automobil nach Lindau, um mit dem um 9 1/2 Uhr dort abgehenden Berliner D-Zug nach Bitterfeld reib. Berlin zu fahren.

Cl. Bitterfeld, 29. Aug. (Privatteil.) Die Aufregungen der beiden letzten Tage sind nicht spurlos an dem Grafen Zeppelin vorübergegangen. Er hatte im Laufe des Nachmittags einen Arzt konsultieren müssen.

Abends 1/10 Uhr umlagerte eine gewaltige Menschenmenge das Hotel „Kaiserhof“, wo der Graf abgestiegen ist. Brauende Hochrufe erschollen, bis endlich der Graf auf dem Balkon erschien. Sofort stimmte die Menge: Deutschland, Deutschland über alles an! Der Graf verneigte sich dankend und winkte mit der Hand. „Silentium!“ rief es aus der Menge und als auf diesen Ruf nicht sofort Schweigen herrschte, wurden erneute Rufe laut: Ruhe, Ruhe! „Ist diese Ruhe für mich?“ fragte Graf Zeppelin. „Dann sage ich Ihnen vielen Dank und wünsche recht gute Nacht.“ Sprach und verschwand in seinem Zimmer und drehte das Licht aus.

— Bitterfeld, 29. Aug. Auf die gestrige Anfrage des Grafen Zeppelin sandte der Kaiser an denselben ein langes, äußerst lebenswürdiges Telegramm, worin er die Hoffnung ausdrückt, den Grafen am Sonntag um 12 Uhr mittags in Berlin über dem Tempelhofer Felde zu sehen.

Die Fahrt nach Berlin.

— Bitterfeld, 29. Aug. Die Nacht verlief ruhig. Pioniere, die sich stündlich ablösten, hielten Wache beim Ballon, der trotz der feuchten Nachtluft von vielen Zuschauern umlagert wurde. Kurz vor 1/2 Uhr früh traf Graf Zeppelin im Automobil

auf der Landungsstelle ein, worauf sofort mit der Nachfüllung von Gas und Wasser begonnen wurde. Der Aufstieg soll um 7 Uhr erfolgen, u. z. ohne daß der verlorene Propeller ersetzt wird. Der Kronprinz kehrte gesternabend zwischen 1/4 und 1/8 Uhr im Automobil nach Berlin zurück.

— Bitterfeld, 29. Aug. „Z. 3“ ist um halb 8 Uhr nach Berlin weitergefahren.

— Bitterfeld, 29. Aug. Der dicke Nebel, der schon bei Sonnenaufgang herrschte, verdichtete sich immer mehr, so daß das Luftschiff nur teilweise sichtbar war. Graf Zeppelin, der sehr wohl aussah, unterhielt sich freundlich mit zahlreichen Herren, die ihn begrüßten. Nachdem man die Motore mehrere Male zur Probe hatte laufen lassen, gab kurz vor 1/8 Uhr der Graf durch das Sprachrohr den Befehl: „Achtung! Anfluten!“, worauf sich das Luftschiff allmählich in die Höhe erhob. Auf das Kommando „Los!“ ließen die Mannschaften die Hakenketten los. Die Schrauben setzten sich in Bewegung; das Luftschiff entfernte sich in großer Schnelligkeit in der Richtung nach Berlin unter dem brausenden Jubel des Publikums. Nach wenigen Minuten war es den Augen der Zuschauer im dichten Nebel verschwunden.

In der vorderen Gondel befinden sich Graf Zeppelin sen., Graf Zeppelin jr., die Oberingenieure Dürr und Kober, Ingenieur Lau, Steuermann Hader und die Montieure Schwarz und Laburda; in der hinteren Gondel Direktor Colman, Ingenieur Stahl und Monteur Raß. Auf alle Fälle ist das Pionierbataillon beordert worden, so lange in Bitterfeld zu bleiben, bis die glückliche Ankunft in Berlin gemeldet wird. Graf Zeppelin hat auch Hauptmann v. Kehler gebeten, ebenfalls bis zur Ankunft des Luftschiffes in Berlin in Bitterfeld zu bleiben.

— Wittenberg, 29. Aug. (Amtliche Meldung.) „Z. 3“ befand sich um 8 Uhr 40 Min. über Wittenberg.

— Berlin, 29. Aug. (Amtliche Meldung.) Das Luftschiff „Z. 3“ hat um 9 Uhr 50 Min. Weich in der Richtung auf Wittenberg zu passiert; er hält sich an der Strecke.

Cl. Potsdam, 29. Aug. 10.30 Uhr vorm. (Privatteil.) Das Luftschiff hat in ruhiger, ebenmäßiger Fahrt um 10 Uhr Potsdam überflogen und manövierte längere Zeit über der Stadt.

— Potsdam, 29. Aug. (Tel.) Nachdem „Z. 3“ kurz nach 10 Uhr über Potsdam erschienen, manövierte es über Schloß Sanssouci und schlug um 11 Uhr die Richtung nach Berlin ein.

— Berlin, 29. Aug. (Tel.) In dem Augenblick, als sich der „Z. 3“ an der Landungsstelle in Bitterfeld in die Luft erhob, setzte sich eine Anzahl von Automobilen in Bewegung, um die Fahrt des Luftschiffes nach Berlin zu begleiten. Nur den schnellsten Wagen war es vergönnt, mit „Z. 3“ gleichen Schritt zu halten. Während er von Bitterfeld direkt auf Wittenberg zufuhr, mußten die Automobilisten der Strecke folgend einen größeren Bogen machen. Erst in Gräfenhainichen bekamen sie das Luftschiff wieder in Sicht, um es dann dauernd bald in größerer, bald in geringerer Entfernung zu begleiten. Von Wittenberg bis Treuenbrietzen fuhr „Z. 3“ genau über der Chauffee, so daß sie über 10 Kilometer das Luftschiff, dem sie im gleichen Fahrtempo folgten, jenseit über sich sahen. Von Treuenbrietzen wandte sich das Luftschiff nach Weich und überflog Potsdam, um dann den Kurs nach Berlin zu richten. Die Schnelligkeit war ganz außerordentlich, denn die Strecke von Bitterfeld bis Potsdam beträgt über 100 Kilometer und wurde in knapp 2 1/2 Stunden zurückgelegt. Obgleich die Anwohner der Strecke nur wenig mit Nachrichten über die vorausgesetzte Ankunft des Luftschiffes versehen waren, zeigte es sich doch, daß der Ruf „Zeppelin in Sicht“ genügt, um die Bevölkerung überall in Alarm zu versetzen. Der Jubel und die Begeisterung auf der ganzen Strecke waren unbeschreiblich. In Potsdam, wo „Z. 3“ zur Ueberbrückung aller eintraf, war die Bevölkerung aufs höchste gestiegen. Alle Straßen waren leer, die Straßenbahnwagen leerten sich im Handumdrehen.

Während des ersten Teils der Fahrt des „Z. 3“ bewegte sich das Luftschiff in geringerer Höhe und überdies beeinträchtigte dichter Nebel den Fernblick. Das Weiter flart sich aber langsam auf. In Berlin scheint bereits die Sonne. „Z. 3“ hofft um 1/4 Uhr sicher über dem Tempelhofer Felde bei Berlin einzutreffen. Vor dieser Zeit wird nicht zur Landung geschritten werden, da vor 1/4 Uhr der Kaiser nicht dort sei, der heute vormittag der Einweihung der neuen Garnisonkirche anwohnt und von dort zum Tempelhofer Felde kommt. Sollte „Z. 3“ früher eintreffen, wird er über dem Tempelhofer Felde und dem Süden Berlins schweben.

Nach Sachverständigen-Gutachten sind übrigens gerade für den heutigen Tag unangenehme meteorologische Ueberbrückungen nicht zu erwarten. Wenn „Z. 3“ sich nicht länger als einen Tag in Berlin aufhält, wird wohl auch die Rückfahrt bei günstigem Wetter vor sich gehen.

In Berlin.

— Berlin, 28. Aug. Obwohl ungefähr um 4 Uhr nachmittags Nachrichten, daß „Z. 3“ auf seinem Wege einen Propeller verloren habe und heute nicht mehr in Berlin erwartet werden könne, sich mit Windeseile in der Stadt verbreiteten, schienen diese bei der erwartungsstarken Masse zunächst keinen Glauben zu finden; wenigstens trat in dem gewaltigen Verkehr

keine merkbare Störung ein. Trotz der durch Extrazugabgaben der Blätter verbreiteten Nachricht, pilgerten noch immer mehrere Tausende und Abertausende nach den Aussichtspunkten der Stadt. Auch auf die ungeheure, nach Hunderttausenden zählende Masse, die das Tempelhofer Feld belagerte, übte die Nachricht zunächst keine Wirkung aus. Sie wurde wie ein Gerücht aufgenommen, das keinen Glauben verdient. Erst nach geraumer Zeit, als die Hubschiffahrt nicht mehr bezweifelt werden konnte, richtete sich das Gewimmel und mit merklicher Enttäuschung trat die zum 2. Mal in ihren Erwartungen betrogenen Massen den Rückweg an, der sich in aller Ruhe vollzog.

Die meisten Leute gingen bei dem schönen Wetter zu Fuß zurück. Endlose Reihen von Droschken und Automobilen wandten sich durch die Straßen. Die elektrischen Straßenbahnlinien und die Automobilomnibusse leisteten ihr Möglichstes in der Rückbeförderung von Personen. Auf dem ganzen Wege sorgten berittene Schutzleute für die Aufrechterhaltung der Ordnung. An dem Hauptverkehrsraum, am Halleschen Tor, wurde der Verkehr durch ein starkes Schutzmannaufgebot unter dem Befehl mehrerer Polizeioffiziere geregelt. Die Unfallstationen waren nur bei einigen leichten Ohnmachtsanfällen und geringfügigen Verletzungen in Anspruch genommen. Die allgemeine Stimmung der Menge war: Morgen kommt er sicher!

— Berlin, 28. Aug. 1/11 Uhr abends. Nach einer soeben an den Kaiser gelangten Meldung des Grafen Zeppelin wird das Luftschiff „Z. 3“ am Sonntag früh in Bitterfeld aufkeigen, bei günstiger Witterung gegen 12.30 Uhr mittags in Sicht von Tempelhofer Feld und nach Ausführung der beschriebenen Schleife am Tegeler Schießplatz landen.

Cl. Berlin, 29. Aug. (Privatteil.) Gestern Abend 11 Uhr fuhr der Kaiser von Schloß Bellevue die Straße Unter den Linden durch. Vor dem Begehren einer hiesigen Zeitung hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Der Kaiser lehnte sich aus dem Wagenfenster heraus und rief den Nächststehenden zu: „Morgen kommt er!“

Cl. Berlin, 29. Aug. 10 Uhr vorm. (Privatteil.) Hier ist bereits alles auf den Weinen und in freudiger Erregung wandern die Tausende hinaus nach dem Tempelhofer Felde. Ein Massenaufgebot von Gendarmen und Polizei, wie es der Berliner noch kaum erlebt, hält die Strahlenmenge besetzt und regelt den Verkehr. Die Stimmung des Publikums ist außerordentlich gehoben. Das gestrige Mißgeschick ist vergessen und jedermann spricht nur von dem baldigen Erscheinen des Zeppelinschiffes.

— Berlin, 29. Aug. 10.45 Uhr vorm. (Tel.) „Z. 3“ wurde über dem Borort Großlichterfelde um 10.40 Uhr gesichtet. Das Wetter ist herrlich.

— Berlin, 29. Aug. Das Luftschiff manövierte um 10 Uhr 45 über dem Fichtenberg bei Steglitz, erschien 5 Minuten vor 11 Uhr über Schöneberg und begann Johann seinen Flug über Berlin. Der Kaiser ist soeben von der Garnisonkirche nach dem Tempelhofer Feld gefahren.

Cl. Berlin, 29. Aug. 11.30 Uhr. (Privatteil.) Soeben, 11.20 Uhr, wird „Z. 3“ vom Tempelhofer Felde aus sichtbar. Die Erregung und Begeisterung der Menge, die in unüberschaubaren Massen das Feld besetzt hält, ist unbeschreiblich. Doch hält sich das Luftschiff dem Tempelhofer Felde selbst zunächst noch fern.

Cl. Berlin, 29. Aug. 11.30 vorm. (Privatteil.) „Z. 3“ kam, nachdem er 1/2 Stunde über Potsdam manövriert hatte, langsam in der Richtung gegen Berlin. Um 11 1/2 Uhr trompeteten die kaiserlichen Automobile durch die Wilhelmstraße hinaus zum Halleschen Tor nach dem Tempelhofer Felde. Gleich darauf ertönte ein Kanonenschuß: Das Luftschiff naht!

Hunderttausende starrten in die Luft und bewunderten das Herannahen des „Z. 3“. Auf den Straßen und Chauffeen stauen sich die Massen. Das Luftschiff wird indes, wie bekannt, nicht auf dem Tempelhofer Feld landen, sondern nach einer Schleifenfahrt über Berlin zum Tegeler Schießplatz fahren, woselbst die Landung erfolgen wird. In Tegel breiten sich die Zuschauer-Kolonnen über den großen Schießplatz aus. Im großen Kreis lagern sich die Pioniere und die Mannen um ihr Allerheiligstes, nämlich um die Untertruppe. Man kann annehmen, daß die Schleifenfahrt des Luftschiffes 1/2 Stunde dauert, um der Bevölkerung der Riesenschau in allen ihren Teilen Gelegenheit zu geben, das Luftschiff zu sehen.

— Berlin, 29. Aug. Etwa um 11 Uhr 30 ab wandte sich der Ballon in der Richtung auf Schöneberg, Friedenau und Steglitz, die also ziemlich weit vom Tempelhofer Felde ent-

Berlin vor der Ankunft des Z. 3.

(Ueber. Nachr. verb.) Berlin, 28. August. „Erfende Vollen, Segler der Lüfte! Wer mit euch wanderte, wer mit euch schiffte! — so man heute so mancher Berliner gefeuert haben, als er in den Zeitungen die weiteren Nachrichten von den einzelnen Etappen über die Fahrt des Z. 3 nach Berlin las. Wenn er es auch niemandem gesagt hat, so sah den Ruf als ruhiger und überlegener Schiffmann nicht leichten Herzens zu zerören. Die letzten drei Tage hat auch der vielgeschäftige Berliner keinen anderen Gedanken gehabt als den an Zeppelin und die Fahrt seines neuesten Luftschiffes. Und von Stunde zu Stunde wurde sein Kinnis sorgenvoller, als er die neuesten Meldungen über die schwierige Fahrt las. Die Enttäufung vom letzten Pfingsttag war in der Reichshauptstadt doch noch nicht ganz überwunden, als die Meldungen von dem abermaligen Flug des Z. 3 nach dem hohen Norden eintrafen und die mangelhafte Nähen des, denen die Zeppelin-Ballons bei diesen verschiedenen Fahrten ausgefegt gewesen sind, hatten den ohnehin abwartenden Sinn der Berliner nur noch verstärkt, sodah sie nicht in den leichtentflammten süddeutschen Enthusiasmus von vornherein verfielen. So kam es, daß am Freitag in ganz Berlin kaum ein Duzend Fahnen wechten und auch am heutigen Samstag früh war die Zahl der festlich geschmückten Häuser in der Reichshauptstadt noch zu zählen.

Aber dann, als die Morgenblätter mit ihren Begrüßungsartikeln zu Ehren Zeppelins erschienen, als sein Bild ihnen abermals die Bedeutung des großen Tages klar machte, da schwall die Begeisterung lavinenartig an, und um die Mittagsstunde war kaum ein Haus in Groß-Berlin ohne Fahnen oder Fähnchenschmuck. Vom Königsplatz an der Spree angefangen, vom Turme des roten Mathauses, von den Ministerien in der Wilhelmstraße herab bis zum einfachen Häuschen des Vorortbewohners wechten die Farben schwarz-weiß-rot im Winde, der sich frühmorgens aufgemacht und die letzten Wolken des gestrigen Regenauergeräusch hatte. Um die Mittagsstunde wurde es sogar brühdend heiß, und als die große Völkerverammlung der Berliner auf das Tempelhofer Feld so etwa um die 2. Nachmittagsstunde einsetzte, mußte der gesamte Berliner Sprengwagenpark in Aktion treten, um den durch die Automobile, Straßenbahnwagen und Privatfahrwerke aller Art aufgewirbelten Staub in der Stadt zu dämpfen.

Seit dem 70er Kriege hat Berlin etwas derartiges nicht mehr erlebt. Ein nationaler Feiertag von solch erhebener Größe ist überhaupt noch nicht dagewesen, denn Deutschland hat sich inzwischen zu

einem 60-Millionen-Volk emporgearbeitet, und die Stadt Berlin zusammen mit den Vororten es gegen die Einwohnerzahl von 1870 in Höhe von 825 000 inzwischen auf rund 3 Millionen gebracht. Dazu kommen eine halbe Million Fremder. Wenn man alles dies berücksichtigt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Deutschland an heutigen Tage Zeugnis eines Schauspielers gewese ist, wie es das geehrte Vaterland überhaupt noch nicht erlebt hat, einen Tag, der an seiner Bedeutung nichts dadurch verlor, daß an seinem Ende die furchtbare abermalige Enttäufung der Berliner infolge des Ausbleibens des langersehnten Zeppelin-Luftschiffes stand. Der vielgesandte „Wasserlofer“, die Hochburg des Kosmopolitismus, die Stadt ohne jede geschichtliche Vergangenheit, die märkische Kleinstadt bis zu den Freiheitskriegen, die durch den Zuzug von Nord und Süd, von Ost und West, besonders aber vom Osten allmählich in Verzug gekommen schien, und heute vielfach nicht als die benutzene Hauptstadt des Deutschen Reiches angesehen wird, hat auf allgenähende Weise, daß sie bei weitauf nationalen Dingen ihren Mann zu stellen weiß und zu tun versteht, was sie ihrer Würde und ihrer Pflicht als geistiges und wirtschaftliches Zentrum des Reiches schuldig ist.

Dies Lob soll ihr mit doppeltem Stolz ein Mann, dem sie zur zweiten Heimat wurde, und der ihre stolze und überraschende Entwidlung in den letzten 30 Jahren genau verfolgt hat. In dieses Lob aber stimmen alle die Tausende von Fremden mit ein, die heute Gäfte der Reichshauptstadt waren. Mit einer wunderbaren Disziplin der Massen ging die Begeisterung der Millionenstadt einher. Keine Verhaftung, kein Unflätigkeit war bis in die späten Abendstunden hinein festzustellen, trotzdem ganz Berlin auf dem Kopfe stand und wohl keiner, der es irgend konnte, dasheim geblieben war.

Das Impostante aber war die absolute Ruhe und Ordnung, in der die nach Millionen zählende Menge sich im Anschluß an die Nachricht vom Ausbleiben Zeppelins wieder nach Hause begab. Und diese wundervolle Ordnung der Massen erganz kein Schutzmannaufgebot, kein Militärkordon; sie kam aus dem Bewußtsein der Massen heraus, Zeug einer großen Sache werden zu sollen. Die Reichshauptstadt hat auch die abermalige Enttäufung eines resultatlosen Zeppelintages zum zweiten Male ertragen, ohne mit der Wimper zu zucken, ohne einen Ton des Anmens, vielmehr ausschließlich von tiefem Bedauern für den Grafen u. sein Werk erfüllt. Wer Berlin am heutigen Tage nicht gesehen hat, hat es überhaupt nicht gesehen. Die nervöse Bekand der

Großstädter, das geschäftliche Leben und Treiben auf den Straßen hatte schon in der Mittagspause fast vollkommen aufgehört.

Kurz nach 1 Uhr marschierten kleinere, immer größer werdende Trupps von Schulkindern in festlichen Kleibern und mit Fahnen in den Händen, in Begleitung ihrer Angehörigen, durch die Straßen, den verschiedenen Kavernen der Stadt zu, auf deren Höfen sie geschüzt vor allem Gedränge und von allen Gefahren des Großstadterverkehrs das Luftschiff des schwäbischen Grafen beobachtet sollten. Das Bild der langen Straßen und der schmudlosen Höfe der Kavernen wurde durch das freudig erregte Gespräch der Kinder, das hunte Bild ihrer Kleider und die Fröhlichkeit ihrer Bewegungen wie durch einen Zauberschlag von Grund aus verändert. Die strammen Grenadiere, die schneidigen Dragoner und die felschen Mannen und Husaren wandelten sich in Erinnerung an die Heimat willig und schnell zu liebevollen Kindermädchen, und je hübscher die Begleiterin der Kinder, meist ein dralles Dienstmädchen aus der einen oder anderen Gegend des Vaterlandes, der auch der stramme Vaterlandsverteidiger entstammte, um so freundlicher wurde auch das Verhältnis zwischen den beiden Parteien. Je mehr Kinder eine Mutter aufwies, desto eifriger war der Herr Unteroffizier oder Sergeant mit einem Stuhl für sie zur Hand, was Vater mit einer hübsch gependeten Zigarette quittierte. Von den Kaffins aus sahen die Offiziere dem frohen Treiben zu, und nicht selten sah man den Herrn Hauptmann im Kreise blasser Fabrikarbeiter die Ausfichten des heutigen Zeppelinsfluges an der Hand der fortwährend neu erscheinenden Extrablätter erörtern.

Der Auszug der Kinder brachte dann allmählich auch die Großen auf die Beine. Wer irgend konnte, pilgerte zum Tempelhofer Felde, das schon seit einigen Tagen von der Berliner Feuerwehre mit ungeheuren Wassermassen überschlüttet und schließlich auch noch durch den gestrigen Regen annehmlich befeuchtet worden war, sodah es keine lästige Staubentwidlung gab. Futterkörbe von zumteil übermenschlicher Größe wurden mitgeführt, weil die Sache doch bis zum Abend dauern konnte. Würdige Damen hatten ihre Sträußchen und den Klappstuhl mitgebracht; die große Masse aber lagerte sich in fröhlicher Unbekümmtheit auf dem spärlichen Grasboden des Feldes und ließ sich die Sonne auf den Bauch scheinen. Auf den an der Tempelhofer Chaussee erbauten Tribünen für die Kaiserparade am 2. September

fernt liegen; er führte die verschiedensten Manöver aus, viel-
fach das Borderteil nach abwärts richtend.

Eine hübsche Episode wird erzählt: Zeppelin kreiste über
einem Hause in der Kohnstraße im Grünwald und unterhielt
sich vom Luftschiff aus mit einem ihm befreundeten Rittmeister.
Man rechnet damit, daß zwischen 1/2 und 2 Uhr auf dem
Tegeleer Schießplatz die Landung erfolgt.

Bis jetzt wird ein Unglücksfall bekannt. Ein Schusterleh-
rling namens Zimmermann fiel beim Ausschauen nach dem
Luftschiff vom Dach eines Hauses, schlug auf dem Ballon auf
und erlitt einen Schädelbruch.

Berlin, 29. Aug. 12 Uhr mittags. Gegen 12 Uhr manö-
verte das Luftschiff noch immer westlich vom Tempelhofer
Feld, ohne sich dem letzteren erheblich zu nähern. Es scheint,
daß Graf Zeppelin die Absicht hat, pünktlich um 12 1/2 Uhr, wie
vorher angekündigt, nach dem Tempelhofer Feld selbst zu
kommen.

Berlin, 29. Aug. Um 1/2 1 Uhr kam das Luftschiff
auf das Tempelhofer Feld zur Begrüßung des
Kaisers. Es verneigte sich mehrmals und fuhr
dann unter dem Glockengeläute der benachbarten Kirchen
und den Jubelrufen Hunderttausender auf den Straßen
und Dächern der Gebäude von dem Tempelhofer Feld nach dem
Kreuzberg und kehrte dann wieder nach dem Stand-
platz des Kaisers zurück, wo es die verschiedensten Wende-
ungen und Manöver ausführte. Es herrschte prachtvolles
Wetter.

Berlin, 29. Aug. (Tel.) Auf dem Tempelhofer Feld erwartete
im glühenden Sonnenschein ein nach
vielen Hunderttausenden zählendes Publikum
das herannahende Luftschiff, das mit geradezu militärischer Pünk-
lichkeit über den ungeheuren Menschenmassen erschien. Wer ge-
laubt hatte, daß die Massen beim Erscheinen des Luftkreuzers in stürmische,
anbauende Jubelrufe ausbrechen würden, der sah sich zunächst ent-
täuscht. Es lag wie eine weiche Stimmung über der Menge, als
das majestätische Luftschiff über dem weiten Platz seine Kreise zog.
Es war, als hätte jeder den Anbruch einer neuen Zeit. Nur hin und
wieder drach ein Jubelruf los, der zuletzt krausend in die Höhe drang,
so mächtig, daß das Surren der Propeller darin unterging, ein Jubel-
ruf, der dem großen Grafen sagte, daß die zeitweilige Stille eine Stille
der Ehrfurcht war, vor ihm und seinem großen Werke. Aber eine
Bierstunde zog „3 3“ in einer Höhe von 150-200 Metern seine
majestätischen Kreise, flog dann in etwas beschleunigtem Tempo nach
Nordwest, um auch den übrigen Teil von Berlin sein wunderbares
Werk zeigen zu können.

Der Rückweg der ungeheuren Menschenmassen, die dem Grafen
als erste in Berlin ihre Grüße dargebracht hatten, vollzog sich in be-
wundernswürdiger Ruhe. Der große Eindruck, den das Grafen-
Lebenswerk auf alle Gemüter ausgeübt hatte, wirkte offensichtlich
allenthalben nach und bewirkte, daß die Menge trotz der Schwierig-
keiten, die sich dem Verkehr entgegenstellten, die Ruhe und Würde be-
wahrte, die die Pflicht gegen den großen Erfinder auferlegte.

Vom Tempelhofer Feld fuhr das Luftschiff etwa 10 Minuten
vor 1 Uhr über dem Velle-Allee-Platz Richtung Marlarafentstraße
nach dem königlichen Schloß, umfährte die Spitze abwärts neigend, das
Schloß, wandte sich sodann gegen das Rathaus, dessen Turm ebenfalls
umflog und fuhr dann von Mitgliedern des Magistrats,
der Stadterordnetenversammlung, den Beamten und Gästen dicht be-
setzt. Eine Musikkapelle begrüßte das Luftschiff mit dem Riede:
„Deutschland, Deutschland über alles!“ Der Ballon umkreiste dann
den Turm der Petrisirche, wandte sich von hier zur Straße Unter den
Linden und fuhr über diese hinweg bis zum Brandenburger Tor. Vom
Brandenburger Tor fuhr das Luftschiff in großem Bogen über die
nördliche Friedrichstraße und die Dramenburger Vorstadt und bog
dann wieder nach Süden dem Schloß zu.

Der „3 3“ wandte sich hierauf nach dem Friedrichshain, wo eine
große Menge Schulkinder
zur Begrüßung des Ballons Aufstellung genommen hatten. Das Luft-
schiff machte dort verschiedene Wendungen, nahm dann wieder die
Richtung über das Rathaus nach der Leipziger Straße über die
Friedrichstraße hinweg nach dem Tiergarten und wandte sich sodann
über Maabitz nach Norden.

Tegele, 29. Aug. 1.50 Uhr. Das Luft-
schiff „3 3“ ist auf dem hiesigen Schießplatz soeben
glücklich gelandet.

Auf dem Landungsplatz begrüßte der Kaiser und mit
ihm die Mitglieder der kaiserlichen Familie den Grafen
Zeppelin noch in der Gondel, und als der Graf aus-
gestiegen war und der Kaiser mit einer Verbeugung
begrüßte, wandte sich der Kaiser nach dem Grafen zu und
sagte: „Ich habe Sie heute sehr schön begrüßt und lichte ich Ihnen
hier erregt die Wangen. Der Kaiser wie der Graf waren
sehr bewegt, der Monarch unterhielt sich eine Bierstunde
mit dem Grafen, worauf er ihn den einzelnen Mitgliedern der
kaiserlichen Familie vorstellte. Dann ließ sich
der Kaiser die einzelnen Herren, die die Fahrt
mit gemacht hatten, vorstellen und drückte ihnen einzeln
die Hand. Mit Oberingenieur Dürr wechselte er mehrere

Worte, und auch Direktor Colmann zog er in ein längeres
Gespräch. Die Musik hatte inzwischen das Kaiserlied ange-
stimmt und wie ein Sturm ging das Hurra der Menge über den
ganzen Landungsplatz hinweg.

Der Tegeleer Schießplatz

wo selbst sich die Landung vollzog, war seit den frühen Morgenstunden
abgesperrt. Sorgfältig wachte eine dreifache Kette von Genarmen
und Truppen darüber, daß von Zivilpersonen nur die Inhaber der
Karten des Generalkommandos den Platz betreten dürfen. Das weite
von Böhren umsäumte Heidegelände bot mit seinen Zelten, mit den
aufgestellten Geschützen und den umherstreifenden Kavallerie-
piloten ein ganz kriegerisches Aussehen. Der voraussichtliche Land-
ungsplatz war mit Draht umzäunt und in seiner Nähe Wagen mit
neuer Gasladung aufgeföhren. Am Landungsplatz versammelten sich
von 11 Uhr an die zum Empfang erscheinenden Persönlichkeiten.

Tegele, 29. Aug. Um 1.15 Uhr kamen in Automobilen vom
Tempelhofer Feld der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Viktoria
Luise, der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich,
sowie die unverheirateten Prinzen nebst Gefolge. Kurz vorher
war Herzog Wolf Friedrich von Mecklenburg eingetroffen, der vom
Geheimrat Remold begrüßt wurde. Mit der kaiserlichen Familie
war Generaloberst v. Kessel eingetroffen. Auf dem Landungsplatz
des „3 3“ waren ferner Prinz August Wilhelm mit Gemahlin er-
schienen, außerdem die Umgebung des Kaisers mit dem Oberhofmar-
schall Grafen Eulenburg an der Spitze; ferner der kommandierende
General des Garde du Corps, v. Löwenfeld, der Chef des Generals-
stabes, Graf v. Moltke, der Chef des Zivilkabinetts, v. Valentini,
der Chef des Militärkabinetts, Frhr. v. Lynker, sowie Fürst v. Fürsten-
berg. Gleich bei ihrer Ankunft überreichte Bürgermeister Dr. Reide
der Kaiserin ein Bukett.

Um 1 Uhr 40 Min. erschien „3 3“ über dem Ostrand des Tege-
leerplatzes, machte einen Bogen nach Norden und schwenkte dann von
Norden nach dem

Unterplatz

ein. Um 1.46 Uhr wurde aus der vorderen Gondel das erste Tau ge-
worfen. Hierauf setzte sich die Spitze des Luftschiffes, da in der
vorderen Gondel mit Ausnahme eines Fahrleitnehmers alle anderen
Platz genommen hatten, so stark, daß das Luftschiff in steilem Winkel
zur Erde stand. Als der vordere Teil des Luftschiffes an dem Unter-
platz festgehalten war, gingen die Fahrleitnehmer nacheinander durch
den Verbindungsgang nach der zweiten Gondel und brachten durch
diese Gewichtsveränderung auch den hinteren Teil des Luftschiffes
der Erde näher. Auch hier ergriffen Soldaten die Unterlage und
führten das Luftschiff nach dem zum Anker vorgesehenen Platz. Um
1.51 Uhr berührte die vordere Gondel den Erdboden und während
der Kaiser den Grafen Zeppelin begrüßte, intonierte die Militär-
kapelle: „Deutschland, Deutschland über alles.“ — Nach der

Begrüßung durch den Kaiser

hießen die Kaiserin und die anderen Mitglieder der kaiserlichen
Familie den Grafen Zeppelin herzlich willkommen. An der Spitze der
Stadtvertretung von Berlin hielt der Bürgermeister folgende An-
sprache an den Grafen:

Ansprache des Bürgermeisters.

Hochverehrter Herr Graf! Per aspera ad astra! So hat Berlin
Ihnen zugerufen, und auch Sie vor Jahresfrist das alte Erfinders-
schiff erließ, durch die Hand der Elemente noch einmal Ihr ganzes
Werk in Frage gestellt zu sehen. Mit einer beispiellosen Einmütigkeit,
die uns Deutsche Gott sei Dank wieder einmal fähig ließ, daß wir
ein Volk sind, hat Deutschland Ihnen damals beigestanden und wir
Berliner sind dabei wahrlich nicht die letzten gewesen. Daß Sie heute
nach Ueberwindung mancher Widrigkeiten der langen Fahrt als der
schon gestern sehnsüchtig erhoffte Stern am Himmel der Reichshaupt-
stadt aufgetreten sind, ist der schönste Lohn für unsere Liebe, die nach
Lohn nie für uns, sondern nur für Sie gefragt hat. Wenn auch der
Kuhm, den Sie sich erobert haben, Ihnen eine Stadt wie die andere
erscheinen lassen muß, so wird doch die Begeisterung von drei Milli-
onen, die in diesen Stunden mit Rufen und Fahnenwehen zu Ihnen
emporgelobert ist, Ihnen gesagt haben, daß hier im Herzen des Lan-
des unter den Augen des allverehrten geliebten Kaisers auch das Herz
des Volkes am lautesten schlägt jedem großen Manne, jeder großen
Tat! Daß Sie, der Sie uns beides bringen, der Menschheit wieder
einmal das lang ersehnte Schauspiel gewähren, wie dem Verdienst
das Glück gesellt und wie Ueberzeugung und Mut endlich zum
Ziele führen, macht Sie zum Helden und ferner zum Vorbild des
Volkes. Aus diesen heißt durch meinen Mund heute auch die Stadt
Berlin Sie willkommen und ruft Ihnen mit der Herzlichkeit des ge-
stern in Ihren Reden stehenden geliebten Glückwünsch zu weiter ad
astra!

Nachdem der Bürgermeister seine Rede geschlossen hatte, sagte mit
lauter Stimme der Kaiser: „Se. Exzellenz Graf Zeppelin, Hurra, hurra,
hurra!“ Die Anwesenden stimmten begeistert in das Hurra ein.
Alsdann beschickte der Kaiser, während die Kapelle konzertierte, die
Gondel und die Art der Verankerung. — Hierauf begaben sich die
Kaiserlichen, — welche, wie noch bemerkt sei, mit dem Kronprinzen-
paar vom Fenster des Offizierskasinos des Augustarregiments das
Herannahen des Luftschiffes auf Berlin und dessen Manöver beobachtet
hatten, — welche den Grafen Zeppelin in ihre Mitte genommen hatten,

zum Automobil. Dort ließ der Kaiser seinen Gast zuerst in sein
Automobil steigen und setzte sich darauf sofort links neben ihn. Die
Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise folgten im nächsten Auto-
mobil und hierauf die anderen hohen Herrschaften. Um 2 Uhr 10 Min.
verließen die Herrschaften den Unterplatz und fuhren auf der Chaussee
nach Charlottenburg. Der Kaiser und Graf Zeppelin wurden von
dem Publikum mit kühnlichen Hurraufen begrüßt.

Unmittelbar nach der Landung des „3 3“ auf dem Tegeleer Schieß-
platz war der Flugtechniker Deville Wright dem Kaiser und von
diesem dem Grafen Zeppelin vorgestellt worden.

Die Verankerung des Luftschiffes

auf dem sorgfältig vorbereiteten Platz war in kurzer Zeit bewerk-
stelligt. Sie bestand in einer Befestigung des vorderen Teiles des
Aluminiumgerüsts unterhalb der Ballonspitze durch Drahtseile, die
an vergrabenen getreuzten Eisenbahnschienen festgemacht waren. So
konnte das Luftschiff bei den heftigeren Wetter den leichtwandelnden
Luftbewegungen nachgeben. Vorsichtshalber hielten die Mannschaften
des Luftschiffbataillons den Ballon noch am vorderen und hinteren
Ende am Seile fest. Außer allgemeinen Vorbereitungen für die Rück-
fahrt wurden besondere Reparaturen nicht ausgeführt. Auch der ver-
lorene Propeller wurde nicht erneuert. Desgleichen ist eine Gasfüllung
nicht notwendig. Seit 3 Uhr war dem Publikum das Betreten des
Schießplatzes in einem großen Umkreise um das Luftschiff herum ge-
statet, doch ist der Andrang verhältnismäßig nicht groß. Alles ver-
läuft ruhig und ohne Gedränge, so daß die Rettungsmannschaften fast
gar nicht in Aktion zu treten brauchten. Im weiteren Verlaufe des
Nachmittags steigerte sich der Menschenandrang allerdings sehr, doch
verließ bei der vorzüglichen Organisation des An- und Abmarsches
alles in hervorragender Ordnung.

Graf Zeppelin jr. teilte im Laufe des Nachmittags mit, daß die
erste Absicht, im Laufe des Nachmittags die Rückfahrt anzutreten, auf-
gegeben worden, da einer der hinteren Propeller des Luftschiffes aus-
gewechselt werden muß. Die dazu erforderlichen Teile müssen von
einem Ingenieur aus Bitterfeld herbeigeführt werden, so daß diese
Arbeit am Abend vorgenommen wird. Infolge der prallen Sonne des
Sonntags hatte das Luftschiff viel Gas verloren, so daß sich eine
Nachfüllung nun doch noch als notwendig erwies.

Graf Zeppelin im kgl. Schloß

Der Kaiser traf mit Graf Zeppelin um 2 1/2 Uhr im kgl.
Schloße ein. Ihm folgten in sechs anderen Automobilen die
drei jüngsten Prinzen mit den Herren der Besatzung des Luft-
schiffes und dem Gefolge der fürstlichen Herrschaften. Sofort
drängten tausende von Menschen, die sich vor dem Schloß an-
gesammelt hatten, nach dem großen Hauptportal am Lustgarten.
Zuerst verhielt sich die Menge ziemlich ruhig. Erst allmählich
kam große Begeisterung in die Menge, die ihren lebendigen
Ausdruck im Abfragen von patriotischen Liedern fand, die in
den Refrain ausklangen: Heil Zeppelin! Wiederholt ertönten
Rufe nach dem Grafen. Endlich wurden an dem bekannten
Balkonfenster über dem Mittelportal, von dem aus der Kaiser
auch am Stichtage des Jahre 1907 seine denkwürdige Rede
an das Volk gehalten hatte, die Vorhänge zurückgezogen, die
Türe wurde geöffnet und

Der Kaiser betrat mit dem Grafen Zeppelin den Balkon.

Der Monarch hatte zu Ehren seines Gastes die Uniform des
Luftschiffbataillons an. Das Erscheinen des Kaisers und des
Grafen Zeppelin wurde nach dem „St. Tagl.“ vom Publikum
mit nicht enden wollendem Jubel begrüßt. Graf Zeppelin be-
mühte sich wiederholt, durch Handbewegungen den Sturm der
Begeisterung zu beschwichtigen, anscheinend in der Absicht, eine
Ansprache zu halten, was aber durch das fortwährend Hurra-
rufen der Menge vereitelt wurde. Schließlich wendete sich der
Graf nach rückwärts und winkte den jungen Grafen Zeppelin,
Oberingenieur Dürr und die anderen Mitglieder der Besatzung
des Luftschiffes heran, die dann ebenfalls auf den Balkon
traten. Ihnen folgten die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen.
Unter den fortwährenden Hurraufen der Menge zogen sich
dann die Herrschaften in das Balkonzimmer zurück. Als aber
draußen fortwährend noch Rufe nach dem Grafen laut wurden,
führte die Kaiserin den Grafen Zeppelin an ihrer rechten Hand
abermals auf den Balkon. Der Jubel der Menge schien jetzt
keine Grenzen mehr zu kennen. Graf Zeppelin war von dieser
ihm zu teil gewordenen Ehrung so gerührt, daß ihm die Tränen
aus den Augen rannen. Auch seinen Ingenieuren Dürr und
Kober war die Begeisterung so nahe gegangen, daß sie vor
Freude die Tränen nicht zurückhalten konnten. Graf Zeppelin
und seine Begleiter zogen sich darauf unter dem nicht enden
wollenden Jubel der Menge ins Schloß zurück.

An der Frühstückstafel

bei den Majestäten nahmen Graf Zeppelin im dunklen Jackett-
anzug, wie er vom Luftschiff kam, sowie Direktor Colmann,

die der Invalidendank, geschäftstüchtig wie immer, bereits für den
Zeppelintag ausmüht, sammelte sich die elegante Fremdenwelt
Berlins, die des Glaubens war, daß man gegen Erlegung von 10 Mark
für den Bretterfuß dem Himmel näher sei als die breite Masse da
unten; ein Terzium, der mit 10 Mark nicht zu teuer bezahlt war.

Die großen Reisebureaus führten mit vielfachen Automobilen
heran, und auf der Tempelhofer Chaussee entwickelte sich ein Kosmos
sämtlicher Berliner Automobile, Droschken und anderer Befehle, so-
weit sie sich überhaupt noch zur Personenbeförderung eigneten. An
der Nordseite des Platzes ließ ein Berliner Zeitungsverlag einen
Festballon aufsteigen, an dem durch Flaggen Signale die Etappen der
Straße Bitterfeld-Berlin angezeigt werden sollten. Es kam aber be-
sammlich gar nicht dazu.

Überall auf dem Felde befanden sich Rettungstationen, Zigaretten-
wachen, Aerzte und Kranenstützen, die sich die Zeit damit ver-
trieben, die Möglichkeit der verschiedenen Unglücksfälle zu erörtern,
die sich ereignen könnten. Ab und zu stellte sich dann einer der lang-
jährigen Bewohner des Feldes mit Ballonmütze und rotem Halstuch
angehen ein und markierte den Ohnmächtigen, um zu einem Rognal
aus der Feldapotheke zu gelangen; und wenn er nicht gar zu dreißig
und gottesfürchtig auftrat, schloß man ihm auch etwas von dem stür-
zenden Getränk ein. Und doch war das Tempelhofer Feld nicht so sehr
die Zielfläche von ganz Berlin geworden, wie man dies eigentlich
vorausgesetzt hatte.

Der Norden, Nordosten und Nordwesten hatte Tegele und dessen
Umgebung gewählt, weil man hoffte, hier auch den Niedergang des
Luftschiffes sehen zu können. Die älteren Leute und die ganz Schlau-
en, die immer bis zuletzt zu warten pflegten, in den Theatern zu spät
kommen und dabei den Komfort lieben, hatten es sich in Berlin selbst
bequem gemacht. Die ganze Straße Unter den Linden war eine ein-
zige kompakte Menschenmauer. Namentlich am Depeschental des
„Berliner Lokal-Anzeiger“ hielten sich die Massen, sodas gegen 4 Uhr
nachmittags etwa 30 Schutzleute aufgebieten werden mußten, um den
Saal zu räumen und das Terrain rings umher in weitem Umkreise
abzusperrten. Viele Geschäftsleute ließen die Läden herunter in der
Befürchtung, daß die Schaufenster Schaden erleiden könnten. Das
große Kaufhaus Rudolph Herzog hat bereits mittags geschlossen und
seinen Angestellten sämtlich auf das Tempelhofer Feld entlassen. In
der Leipziger- und Friedrichstraße, die einen wundervollen Flaggen-
und Blumen schmuck aufwies, sah man ebenfalls viele geschlossene

Läden, da trotz des riesigen Fremdenverkehrs niemand an Einkäufe
dachte.

Kings um das Königschloß standen gleichfalls die Massen, der
ganze Lustgarten war besät von Menschen. Auf den Dächern der Au-
ßen und des Rathauses, auf den Stufen des Denkmals Kaiser Wil-
helms und den der Beolonia am Alexanderplatz saßen und standen die
Menschen erwartungsvoll, während von Zeit zu Zeit die benachbarten
Lokale ihre dienstbaren Geister ent sandten, um die Hungerigen zu spei-
sen und die Durstigen zu tränken. Tausende, ja Hunderttausende
wurden umgeseht, denn die Zeppelin-Begeisterung der Berliner machte
die Großen in der Tasche loder. Die Händler mit Zeppelin-Karten,
sahnen und sonstigen Schnupfzetteleien machten glänzende Geschäfte,
ebenso die Berliner Zeitungen, um deren Ausgaben man sich förmlich
rüh. Die Straßenbahnen und Automobilomnibusse, die einen Extra-
dienst nach Tegele und zum Tempelhofer Felde eingerichtet hatten,
führten schon vollbesetzt von den Haltestellen ab, und die Stadtbahn,
sowie Hoch- und Untergrundbahn konnten sich ebenfalls der andrän-
genden Massen kaum erwehren. Alles war Leben und Bewegung.

Da fidierte kurz nach 4 Uhr nachmittags die Nachricht durch,
daß der „3 3“ noch immer im Herzen des Königreichs Sachsen lau-
erte. Allein noch wollte niemand daran glauben, daß Graf Zeppelin
nicht spätestens um 7 Uhr abends über Berlin erscheinen werde.
Dann aber — und diese Organisation arbeitete musterhaft — setzte
der Staffeldienst des Berliner Polizeipräsidiums ein. Vom Po-
licepräsidium am Alexanderplatz aus wurde die Nachricht von
Schumann zu Schumann weitergegeben, daß nach einer Meldung
des Grafen Zeppelin an den Kaiser an die Ankunft nicht zu denken
sei, weshalb die Bevölkerung ersucht werde, sich wieder nach Hause
zu begeben. Nach wenigen Minuten schon war die Nachricht auf dem
Felde angelangt, und nun war es interessant zu beobachten, wie die
Kunde als Lauffeuer durch die Menschenmassen eilte, und diese er-
staut, aber keineswegs unwillig und in musterhafter Ordnung das
Feld verließen. Nach Tegele gelangte die Nachricht durch Vermit-
telung des Generalkommandos des Gardekorps, und auch hier zogen
sich die Massen ruhig zurück. Noch in den späten Abendstunden dau-
erte der Rückfluß der Massen an, ohne daß es, wie erwähnt, zu einem
Zwischenfall oder einer Ausbreitung gekommen wäre.

Die alte Forderung verkehrstechnisch verzierter Leute, die Massen
nicht durch unsinnige Polizeimaßnahmen abzuklinken, aufzustauen und
dadurch erst Widerstand und Unglücksfälle hervorzurufen, fand in

diesem Verhalten des Berliner Publikums eine kräftige Stütze, und
wenn der Erfolg erzielt werden sollte, daß nunmehr auch in der
Reichshauptstadt das in Süddeutschland längst durchgeführte System
des ruhigen Gewährenlassens zum Durchbruch kommen sollte, so wäre
das ein glänzender Gewinn und dieser in anderer Beziehung ergeb-
nislose Zeppelin-Tag doch nicht ganz vergeblich gewesen.

Paul Schweder.

Stadtgartentheater zu Karlsruhe.

— Karlsruhe, 30. Aug. Im Stadtgartentheater hatte der
Benefizabend für Fr. Jovanovic uns die von süppriedelnden
Melodien erfüllte „Schöne Helena“ Offenbachs beschert, die ein
zahlreiches Publikum herbeiführte. Und frisch und flott ging
die Aufführung vor sich. Fr. Jovanovic in der Titelrolle sah
wieder sehr gut aus und sang und spielte anmutig und lebens-
voll. Ihre schöne Stimme schwang sich hell und jauchzend
empor und so konnte es ihr nicht an herzlichen und lebhaften
Ovationen fehlen. Die große Blumenbesetzung am Schluß
des 2. Aktes zeigte, wie es Fr. Jovanovic gelang, sich hier in
die Herzen des Publikums hineinzufügen, das sie bald schon
mit seiner besonderen Gunst auszeichnete und sie immer wieder
gern auf der Bühne sah. In Herrn Herold als Paris war ihr
ein ausgezeichnete Partner gegeben und selten hat man die
Erzählung von Berge Ida so schmetternd-froh vernommen, wie
gestern. Herr A. Fischer als Menelaus war der Gipfel der
Komik, von überwältigender Geste und Nase und bildete so
mit dem unübertrefflichen Calchas des Herrn Großmann ein
edles Vertreterpaar grotesken Humors. Herr Richter gab den
Agamemnon gut und ebenso fand sein Weib Klytemnestra durch
Fr. Richter wieder eine wirksame Wiedergabe. Der dralle
Dreistes des Fr. A. Elfinger und der fische Phylades des Fr.
Raininger waren ein Freundespaar von sehr schätzenswerten
Eigenschaften und der Achilles des Herrn Forst und die beiden
Nage der Herren Kohl und Kroschel Beispiele süßer Berührung.
Herr Niedner dirigierte das Orchester und leistete damit wie-
der Vortreffliches, so daß der Abend den besten Eindruck hinter-
ließ.

Oberingenieur Dürr und Oberingenieur Kober teil. Der Kaiser trat während des Mahles jedem dieser Herren zu. Geladen waren ferner u. a.: die Kabinettschefs v. Valentini und Frhr. v. Lyncker, Fürst Fürstenberg, Fürst Solms-Baruth, Generalfeldmarschall v. Sahlte, die Generale v. Kessel, v. Löwenfels, v. Beseler und Kriegsminister v. Seeringen. Auch nach dem Frühstück zeigte sich der Kaiser wiederholt mit dem Grafen Zeppelin am offenen Fenster über der Vorkaltür; die im Lustgarten versammelte Menge brach in donnernde Hurraufe aus und sang die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles!“ Graf Zeppelin hat im königlichen Schloß Wohnung genommen.

Die Heimkehr.

— Berlin, 29. Aug. Wie die Luftschiffbaugesellschaft in Friedrichshafen mitteilt, soll heute abend um 10 Uhr eine nochmalige Ablösung der Bewachungsmannschaften des Luftschiffes und um 11 Uhr der Ausstieg erfolgen. Graf Zeppelin selbst wird das Luftschiff wahrscheinlich nicht führen. In Bitterfeld soll die Auswechslung eines Propellers erfolgen. Oberingenieur Dürr hat schon veranlaßt, daß von Nürnberg ein Monteur mit einem Propeller nach Bitterfeld dirigiert wird, und gleichzeitig dabei mitgeteilt, daß das Luftschiff heute nacht aufsteigen werde.

— Berlin, 29. Aug. Graf Zeppelin ist bereits von Berlin vom Anhalter Bahnhof aus mit dem fahrplanmäßigen Zug um 9 Uhr 45 Min. in einem kaiserlichen Salonwagen nach Friedrichshafen wieder abgereist. Obwohl die Stunde der Abfahrt nicht bekannt gegeben wurde, hatte sich ein begeistertes Publikum eingefunden, das dem Grafen stürmische Ovationen darbrachte und immer wieder „Auf Wiedersehen!“ rief. Graf Zeppelin dankte vom Wagenfenster aus mit lebenswürdigen Worten. — Um 3 Uhr 55 Min. ist der Kaiser nach Swinemünde zu den Flottenmandövern abgereist, auf dem Wege zum Bahnhof stürmisch begrüßt. Zeppelin hielt vom Wagenfenster aus in Richtung über die begeisterte Haltung des Publikums etwa folgende Ansprache:

„Ich danke Ihnen und Ihren Mitbürgern für die warme und begeisterte Aufnahme, die ich nicht nur beim Kaiser und dem kaiserlichen Hause, sondern bei der ganzen Bevölkerung gefunden habe. Sie wissen, daß es schon lange mein Wunsch war, nach Berlin zu kommen. Wenn es mir trotz dieser Zwischenfälle, die mich auch auf dieser Fahrt betroffen haben, gelungen ist, so habe ich dies Gott zu danken. Nochmals herzlichen Dank.“

Nach diesen Worten erhob sich lauter Jubel: „Auf Wiedersehen!“ beantwortete Graf Zeppelin mit den Worten: „Ich werde's einrichten.“ Unter dem Gesang der „Wacht am Rhein“ setzte sich der Zug langsam in Bewegung.

Während des gestrigen und heutigen Zeppelintages wurden auffallend viel verlorene Kinder, teilweise noch im Kinderwagen, aufgefunden, deren Eltern sich mehr um Zeppelin als um ihre Sprößlinge gekümmert haben. Die Kinder befinden sich teilweise noch in polizeilicher Obhut.

— Tegeler Schießplatz, 29. Aug. Das Luftschiff „J. 3“ ist um 11 Uhr 24 Min. unter den Hurraufen der zum Abschied erschienenen Offiziere, der Mannschaften und des noch zahlreich versammelten Publikums glatt aufgestiegen und hat mit dem Kurs nach Südwesten seine Rückfahrt angetreten. In der vorderen Gondel hatte auch diesmal Graf Zeppelin jun. Platz genommen. Nach kurzem Ausprobieren der Propeller gab Graf Zeppelin jun. um 11 Uhr 22 Min. mit einer weißen Flagge das Abfahrtsignal. In diesem Augenblick lenkten die Scheinwerfer ihr Licht von dem Luftschiff ab, um die Luftschiffer nicht zu blenden, und majestätisch erhob sich „J. 3“. Noch lange begleitete das Licht der Scheinwerfer das scheidende Luftschiff über den dunklen Wald.

— Wittenberg, 30. Aug. (Privatteil.) Das Zeppelin-Luftschiff verlor über Jahna (Amtsgericht Wittenberg) einen Propeller und mußte infolgedessen bei Buelzig zwischen Tütersberg und Wittenberg landen. Auch die Ballonhülle soll beschädigt sein. — Nach einer weiteren Meldung hat Oberingenieur Dürr telegraphisch Hilfsmannschaften erbeten, da die Reparatur zwei Tage in Anspruch nehmen soll.

Eine neuere telegraphische Meldung besagte dann, daß die bei Station Jahna erfolgte Landung um 1/2 Uhr früh vor sich ging. Der Schaden wird sofort repariert. Es muß Gas zur Nachfüllung nach Jahna gebracht werden.

— Bitterfeld, 30. Aug. (Tel.) Nach Mitteilung von authentischer Stelle hat „J. 3“ einen Bruch des zweiten vorderen Propellers erlitten. Ein Stück des Propellers durchschlug die Hülle. Infolgedessen strömte Gas aus, doch konnte man sich durch Ballonhülle oben halten. Es wurde aber vorgezogen, die Fahrt nicht fortzusetzen. Die Landung erfolgte auf einer Heide bei Buelzig. Die Reparatur wird zwei Tage beanspruchen, da Gas nachgefüllt und die Hülle geflickt werden muß.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Swinemünde, 29. Aug. (Tel.) Der Kaiser ist heute abend um 7.20 Uhr im Sossunderzug hier eingetroffen. Der Kaiser, der in Admiralsuniform am Wagenfenster stand, wurde vom Publikum stürmisch begrüßt.

— Breslau, 30. Aug. Der deutsche Katholikentag, die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hat heute seinen Anfang genommen. Auch hier bildete ein Festzug der katholischen Vereine mit etwa 20 000 Teilnehmern den Beginn. Nachmittags fand in der Festhalle die erste Versammlung statt, in welcher Fürstbischof Kopp eine Ansprache hielt. Abends schloß sich die eigentliche offizielle Begrüßungsversammlung an. (Wir werden über den Verlauf der Tagung berichten. D. R.)

Dänemark.

Eine Demonstration.

— Kopenhagen, 30. Aug. (Tel.) Als Protest gegen den Eintritt J. C. Christiensens in das Kabinett hat die Bevölkerung der Hauptstadt gestern mittag eine Demonstration veranstaltet, an der Tausende von Personen teilnahmen. In einer Versammlung wurde einstimmig beschlossen, König und Folkething zu ersuchen, den jetzigen Verteidigungsminister vor das Reichsgericht zu stellen zwecks Untersuchung des offiziellen Verhältnisses J. C. Christiensens zu dem ehemaligen Justizminister Alberti.

Schweiz.

— Zürich, 28. Aug. Der Nordostschweizerische Schiffsahrtsverband, der heute hier seine Generalversammlung abhielt, nahm eine Resolution an, welche die Ausführung einer Großschiffsahrtschleuse beim Kraftwerk Augst-Wylen als Vorbegeh-

ung für die Schiffsahrt Basel-Bodensee erklärt und vom Bund die Aufbringung der noch nötigen Mittel erwartet. Ferner wurde lt. „Fr. Ztg.“ der Vorstand beauftragt, die Gründung eines schweizerischen wasserwirtschaftlichen Verbandes anzubahnen.

Badische Chronik.

(.) Karlsruhe, 30. Aug. Das Ministerium des Inneren hat entschieden, daß die Benennung des Veranalters politischer Versammlungen nach dem Sinne des Reichsvereinsgesetzes vom Jahre 1908 unerlässlich ist, und daß allgemeine Angaben wie „Vorstand des Zentrums“ oder die „Bereinigten liberalen Parteien“ nicht ausreichend erscheinen, vielmehr eine Person der Polizeibehörde namhaft gemacht werden muß. Denn es muß die Möglichkeit bestehen, daß die Polizei mit den Vorstehenden vor Beginn mit der Versammlung in Verbindung treten kann, wenn etwa gelegliche Hindernisse im Weg stehen sollten. Endlich haben nach § 13 des Gesetzes die Beauftragten der Polizei sich dem Veranalter der Versammlung zu erkennen zu geben, sie müssen also genau wissen, wer er ist.

* Durlach, 29. Aug. Gestern nachmittag wurde der Tagelöhner Chr. Horn von Wöfingen von einer Drehschleife überfahren und schwer verletzt.

* Mannheim, 30. Aug. Im Kanal der Spiegelfabrik in Balldorf ist der 16jährige Arbeiter Haltermann aus Wiernheim ertrunken.

* Mannheim, 30. Aug. Das Pferd, welches dem Fuhrunternehmer Johann Paul von einem früheren Knechte Namens Straub gestohlen wurde, ist in Heilsheim samt dem Dieb angehalten worden. Derselbe wollte es dort einem Landwirte um den Preis von 450 M verkaufen.

1. Pforzheim, 30. Aug. (Privatteil.) Im Stadtteil Brödingen brach heute nacht 1 Uhr im Hause des Wagners Jakob Küfer Feuer aus, das sich sehr schnell verbreitete und in den mit Entevorräten gefüllten Scheunen reiche Nahrung fand. Vollständig niedergebrannt sind 4 Häuser, davon 3 Doppelhäuser mit Scheune und Nebengebäuden. Die Staatsanwaltschaft nahm auf dem Brandplatz eine Verhaftung vor. Der Betreffende wurde aber wieder freigelassen. Der Schaden wird auf 200 000—250 000 M geschätzt. Vom Mobiliar konnte nichts gerettet werden, ebenso ist das Kleinvieh verbrannt. In großer Gefahr stand das Rathaus. Das Feuer war erst heute früh 7 Uhr gedämpft.

* Rippenheim (A. Lahr), 30. Aug. Am morgigen Dienstag begeht das Moses Wagenheimerische Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

* Zimmerholz (A. Engen), 29. Aug. Bei der gestrigen Bürgermeistereiwahl wurde Landwirt Wilhelm Zirell gewählt.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 30. August.

* Die Fahrt des „J. 3“ nach Berlin begegnete auch hier weitgehendem Interesse. Der Name „Zeppelin“ war in aller Munde und mit Spannung sah man den einlaufenden Nachrichten über die große Reise des jüngsten Zeppelin-Luftschiffes entgegen. Die in rascher Folge einlaufenden Nachrichten, die sofort an den beiden Anschlagstellen der „Bad. Presse“ (Geschäftshaus und Annoncenbüro) zum Ausgange kamen, fanden ein wißbegieriges Publikum und besonders in den Abendstunden des Samstag, da die Landung in Bitterfeld zu erwarten stand, drängte sich eine dicke Menge vor unseren neuen Nachrichten. Der Sonntag brachte ja dann die letzte Etappe der Berliner Fahrt des „J. 3“, und die sich am gestrigen Vormittag in der Residenz abspielenden Vorgänge entzehrten eines nicht geringeren Interesses. Ein ausführliches Extrablatt der „Bad. Presse“, das kurz nach 12 Uhr in den Straßen, Restaurants und Hotels in Hunderten von Exemplaren zur Verteilung kam und außerordentlich begehrt wurde, brachte ausführliche telegraphische Schilderungen von der gelungenen Fahrt des „J. 3“ von Bitterfeld nach Berlin, von der Stimmung in der Reichshauptstadt und dem Landplatz auf dem Tegeler Schießplatz, wie dem Erscheinen des Luftschiffes dortselbst. Infolge einer beschleunigten Vertretung in Berlin, waren wir in der Lage, zuverlässig und schnell zu berichten. Die so durch unser Extrablatt verbreiteten neuesten Nachrichten wurden überall lebhaft besprochen und immer und immer wieder ward die große Leistungsfähigkeit der J.-Schiffe hervorgehoben. In einigen Lokalen ging es ohne Zeppelin-Freier nicht ab und man berichtet uns, daß im „Frankenweg“ bei den Klängen einer Musikkapelle der neue Siegeszug des Wagners Luftkreuzers besonders gefeiert wurde.

— Ueber die Zugentgleisung am Wühlburger Bahnhof wird amtlich berichtet: Am 27. I. M., abends zwischen 6 und 7 Uhr, entgleiste in Karlsruhe-Wühlburg bei der Einfahrt die Lokomotive und ein Wagen vom Güterzug 9359. Durch die Entgleisung war das durchgehende Gleis nach Wagnau gesperrt; der Verkehr wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten. Die Fahrzeuge wurden in der Nacht gehoben, so daß die Frühlüge wieder regelmäßig verkehren konnten. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

— Bei der kaiserlichen Sparteasse betrug die Zahl der Einlagen 6116 (5663) mit einem Gesamteinlagebetrag von 1 065 836 M (834 286 M). Davon entfallen 257 489 M (208 330 M) auf 704 (671) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4575 (3841) statt, im Betrage von 874 529 M (654 999 M).

Vermischtes.

— München, 28. Aug. Ein Münchener Professor und Mineraloge, der Name ist noch nicht bekannt, soll nach den „Münd. N. Nachr.“ auf dem Wege von der Berliner Hütte zur Greizer Hütte in den Gletscherbach gestürzt sein. Eine ausgesandte Rettungsexpedition von 14 Führern lehrte erfolglos zurück.

— Nürnberg, 28. Aug. In Hahnbad bei Sulzbach i. d. Oberpfalz ereignete sich lt. „Fr. Ztg.“ heute ein schwerer Automobil-Unfall, bei dem Frau v. Radowitsch aus Paris der Kopf zerschmettert wurde, sodaß sie sofort tot war. Der Chauffeur erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Baron Clemens v. Radowitsch, der ebenfalls mitfuhr, blieb unverletzt.

— Budapest, 28. Aug. In Nagyanizla wurde heute der Honvedhauptmann Sebastian von Junga unter dem Verdacht, das Attentat mit einer Höllenmaschine auf einen Kameraden verübt zu haben, verhaftet. Junga ist mit einer italienischen Marschese vermählt und gilt als sehr reich. (Fr. Ztg.)

— Budapest, 29. Aug. (Tel.) Die Gattin des wegen der Höllenmaschinen-Affäre verhafteten Honved-Hauptmanns Sebastian Junga hat gestern einen Selbstmordversuch verübt. Sie schoß sich eine Kugel in den Kopf und zündete dann ihre Kleider an und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Stiefbruder des Hauptmannes, Namens Harlass, sowie dessen Sohn sind ebenfalls verwundet. Man befürchtet, daß beide Selbstmord begangen haben.

— Sosnowice, 29. Aug. (Tel.) In dem in der Nähe des Dorfes Dombrowo gelegenen Bergwerke Jan drang heute früh 4 Uhr während der Arbeit Wasser aus dem alten verlassenen

Schacht ein und überschwemmte die Bergwerke. Im Augenblick der Katastrophe befanden sich 26 Arbeiter in der Grube. Man hegt die Befürchtung, daß sämtliche Arbeiter umgekommen sind.

Eine Ueberschwemmungs-Katastrophe.

— Mexiko City, 29. Aug. (Tel.) Der Santa Katharinaflug ist über seine Ufer getreten und hat in Monterey in Nordmexiko und hier großen Schaden verursacht. Die Zahl der Umgekommenen im Fluß wird auf 800, die der Obdachlosen auf 15 000 geschätzt.

— Laredo (Texas), 30. Aug. (Tel.) Es bestätigt sich, daß durch die Ueberschwemmungen in Nordamerika zahlreiche Menschen umgekommen sind. Viel Eigentum ging verloren. Bis Sonntag mittag wurden in Monterey 400 Leichen geborgen.

Gerichtszettung

(.) Mannheim, 30. Aug. Acht Angeklagte, die bei dem Ende Mai vor der hiesigen Strafkammer verhandelten großen Warendiebstahlsprozess zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, wurde die Strafe auf dem Gnadenwege erlassen.

— Leipzig, 28. Aug. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Witwe Luise Gläser, die am 24. Juni vom Schwurgericht in Hirschberg (Schlesien) wegen Giftmordes zum Tode verurteilt worden war.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Paris, 29. Aug. Minister Millerand unterzeichnete die Wiederereinstellung von 146 Postbeamten.

— Paris, 29. Aug. Wie die Blätter melden, sind in der Aserue des 106. Infanterie-Regiments in Châlons sur Marne in der Nacht vom Freitag auf Samstag die wesentlichen Teile einer der zerlegbaren Mitrailleurkanonen, mit denen die Infanterie-Regimenter ausgestattet sind, von einem Korporal entwendet worden. Der Korporal ist flüchtig. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet.

— Stockholm, 29. Aug. Die hier versammelten Vertreter der Landesorganisation der Arbeiter beschloßen, den Kampf vorläufig fortzusetzen.

— Konstantinopel, 29. Aug. In Besprechung der Einladung des Generalissimus Schawet Pascha zu dem deutschen Manöver hebt die „Geni Gazetta“ die Vorteile der Bedeutung der Freundschaft Deutschlands hervor, welche ungerechtfertigterweise nur als Andenken des alten Regimes betrachtet wurde.

Zur Lage in Athen.

M.E. Athen, 29. Aug. (Privat.) Die der Regierung ergebene Zeitungen dementieren erneut alle Auslandsmeldungen von einem Rücktritt des Königs Georg. Die Bewegung unter dem Offizierskorps richtete sich nicht gegen die Person des Königs und auch nicht gegen das Königshaus, sondern lediglich gegen das Eingreifen der Schutzmächte in den ererbigten Kronenthron.

— Athen, 28. Aug. (Agence d'Athènes.) Minister Athalis hat seine Demission gegeben, weil die von den Offizieren gestellten Bedingungen nicht genehmigt wurden. Das neue Ministerium ist schon gebildet: Das Präsidium, das Ministerium des Aeußeren und provisorisch auch das Kriegsministerium übernimmt Maurokidalis, Minister des Inneren wird Triantafylakos, Justizminister Tzafas und Finanzminister Erziadis. Die neuen Minister werden wahrscheinlich noch heute nach den Eid leisten. Man erwartet, daß die militärische Bewegung zu Ende ist, so daß es der Kammer möglich sein wird, jede Maßnahme zu beschließen, welche die Regierung vorschlagen wird, und gibt sich der Hoffnung hin, daß die Offiziere und Soldaten in die Kasernen zurückkehren werden. In der Hauptstadt und auf dem Lande herrscht vollkommene Ruhe.

— Athen, 29. Aug. Das Marineministerium übernimmt Kapitän Damianos, das Unterrichtsministerium Paraghiotti Jaimis.

— Athen, 30. Aug. In einer längeren Mitteilung, welche die „Agence d'Athènes“ veröffentlicht, wird von der Politik des neuen Kabinetts gesagt, daß dieselbe von Verlässlichkeit und Friedensliebe getragen sei und den Interessen der Griechische zugänglich sein werde. Es werden sodann Gesekentwürfe administrativer und wirtschaftlicher Natur angeklübt.

Weiter wird gesagt: Die Soldaten, die in der Nacht zum 28. August auf dem Felde von Gudi lagerten, lehrten, nachdem ihnen Amnestie zugesagt war, in ihre Kasernen zurück. Die öffentliche Meinung hat sich wieder beruhigt.

Man erwartet mit Zuversicht den Zusammentritt der Kammer, die mit der alle Volksklassen beseligenden Eintracht und Mäßigung die Reformen zu erfüllen verheißt.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Tanger, 28. Aug. Der Sultan verfuhrte von Ragh, den er in einem eisernen Käfig im Hofe des Palastes gefangen hält, zu erfahren, weshalb er den Aufbruch gepredigt habe. Der Ragh antwortete: „Ich habe ohne Erfolg das versucht, was Sie mit Erfolg versucht haben.“ Der Ragh ist bis jetzt gut behandelt worden, denn der Sultan hofft, von ihm zu erwirken, daß er die Gelder, welche er in europäischen Banken hinterlegt hat, ihm überweisen läßt.

— Paris, 29. Aug. Wie der „Temps“ aus Tanger von heute meldet, ist der Kollektivvertrag des diplomatischen Korps in Sachen der vom Sultan gegen die Anhänger Raghis verübten Grausamkeiten auf einige Tage hinausgeschoben worden, bis alle Mitglieder des diplomatischen Korps von ihren Regierungen Weisungen erhalten haben.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenebel. 28. Aug. 4.10 m (27. Aug. 4.00 m). Schürstufel. 30. Aug. Morgens 6 1/2 2,67 m (28. Aug. 2,73 m). Aehl. 30. Aug. Morgens 6 1/2 3,01 m (28. Aug. 3,05 m). Wagnau. 30. Aug. Morgens 6 1/2 4,81 m (28. Aug. 4,65 m). Mannheim. 30. Aug. Morgens 6 1/2 4,04 m (28. Aug. 3,62 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man dem Interessenten zu ersuchen.) Montag den 30. August: Zitherklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Wisaumen

munden nie besser als geschmort und serviert mit

Mondamin Milchflammi.

Mondamin überall erhältlich. à 60, 30 u. 15 Pfg. Rezepte auf jeb. Patet.

Beginn des Verkaufs: **Heute!**

Wir offerieren ca.

Nur so lange Vorrat.

4000 Schürzen

aus extrabilligen Einkäufen

außergewöhnlich billig.

Kinder-Schürzen

Reform-Façon
Länge 45—70 cm
durchweg das Stück

98

Reform m. Kimono
Länge 45—60 cm
durchweg das Stück

125

Hauschürzen
Miederschürzen
Trägerschürzen
Reformschürzen
Kimonoschürzen
Empireschürzen
Prinzeßschürzen
Zierschürzen.

eingeteilt in

7 Serien

Hauschürzen
Miederschürzen
Trägerschürzen
Reformschürzen
Kimonoschürzen
Empireschürzen
Prinzeßschürzen
Zierschürzen. 12314

Serie 1 Stück 58	Serie 2 Stück 95	Serie 3 Stück 110
Serie 4 Stück 135	Serie 5 Stück 185	Serie 6 Stück 235
Serie 7 Stück 295		

Sämtliche Schürzen sind aus bewährten Stoffqualitäten, in guter Näharbeit und moderner Garnierung gefertigt.

Besichtigen Sie unsere Schürzendeckoration in unserem Fenster Kaiserstrasse.

Geschw. Knopf.

Die Große Badener Woche.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Vldr. Baden-Baden, 30. Aug. Die Badener Woche ging zu Ende. Kurz vor Lorenschluß (Samstag) kam noch das Hauptereignis der ganzen Woche der „Große Preis von Baden“...

V. Fremersberg-Hürden-Handicap. 7000 Mark, 3000 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. Monf. Bfizers br. St. „Rae Victis“...

Der Goldpokal des Großherzogs ist nach dem toten Rennen durch das Los an Mademoiselle Cheremeteff gefallen. — Monsieur E. Blanc hatte vor dem halben Erfolge Galas's den Großen Preis schon 1903 mit Vincius und 1905 mit Gouvernant gewonnen...

Der Preis der Stadt Baden und die Badener Steeple-Chase. Auch heute konnten die Franzosen im Hauptrennen triumphieren, indem Durfort vor dem Gradiger Kaufpreis die Badener Prince of Wales States gewann. Eine tollkühne Sache für Swirgal war der Preis der Stadt Baden-Baden...

I. Merkur-Rennen. 4000 M. 1000 Meter. Es liefen drei Pferde. 1. Wendhofs br. S. „Schlupnote“ allein über die Bahn. II. Preis von Vichentel. 6000 M. 2000 Meter. Es liefen drei Pferde. 1. Daniels F. St. „Lutti Frutti“...

III. Badener Prince of Wales-States. 16000 M. 1800 Meter. Es liefen sieben Pferde. 1. Monf. Denneschs F. S. „Durfort II“...

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Regierungs- und Bauat Richard Sartmann bei der königlich preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz das Ritterkreuz erster Klasse höchstehenden Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem kaiserlichen Ober-Postdirektor Ernst Kederer in Konstanz die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ehren-Konstanzkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Großherzog Peter Friedrich Ludwig und dem kaiserlichen Postdirektor Hermann Mayer ebenfalls die gleiche Erlaubnis für das Ehren-Ritterkreuz 2. Klasse mit der silbernen Krone des nämlichen Ordens zu erteilen...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juli d. J. gnädigst geruht, die Professoren Dr. Hermann Kraferl am Gymnasium in Bietheim und Emil Wenzel an der Realschule in Kenzingen in gleicher Eigenschaft zu verlesen, und zwar erziehen an das Gymnasium in Bietheim, letzteren an jenes in Bietheim, und den Lehramtspraktikanten Joseph Haber aus Sommersdorf zum Professor an der Realschule in Kenzingen zu ernennen...

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. August d. J. wurde dem bei dem Telegraphenamte in Mannheim beschäftigten Oberleutnantgraphen Johann Harbarth, sowie dem bei dem Postamt in Schwetzingen beschäftigten Postassistenten Wilhelm Satter jeweils den Titel Telegraphensekretär verliehen.

KLEINE KIDS - CIGARETTE 2 1/2 & 3 1/2 Pfg. Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Dr. Isenbartsche Privat-Vorschule für Knaben und Mädchen Mozartstr. 1 (neuerb. Haus). Beginn des neuen Schuljahres am 14. Sept. Individuelle Behandlung, da geringe Schülerzahl. Eintritt jeder Zeit. Mässiges Honorar. Beste Empfehlungen.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsalagen, Schachtbrunnen, Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 2271. Tiefbohrungen 4189 1902, 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Zitherklub Karlsruhe. Lokal „Prinz Karl“. Montag abend 1/2 9 Uhr. Probe. Der Vorstand.

Pfänder-Versteigerung. Dienstag den 31. August, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Bähringerstraße 29 im Auftrag des Pfandleihers Herrn Karl Bach die über 6 Monate verfallenen Pfänder Buch 19 und 20 von Nr. 375 bis 2441 als: Herren- und Frauenkleider, goldene und silberne Uhren, goldene Ringe, 1 Brillant, ein Goldschmuck und Briefe, gegen bar öffentlich versteigert...

Tanzkurse für Damen und Herren beginnt Dienstag d. 31. August 1909 im Saale 3, Karlsruhe, Alademie-straße Nr. 30. Gest. Anmeldekarten werden im genannten Lokale, sowie Bestätigungskarte 78. IV., entgegengenommen. Einer zahlreichen Beteiligung entgegenliegend, zeichnet Lehrtuningsholl Richard Gerdon, Tanzlehrer. NB. Unterrichtsstunden Dienstag und Freitag, abends halb 9 Uhr. Billiger 21 5.2

Tapeten-Ausverkauf. Herrensfr. 33, 2. Hof part., tägl. von 9-12 und 2-6 Uhr. 230451

Abschlag! Neues Sauerkraut 8 Pfg. Neue Bismarckheringe aus frischen Fischen hergestellt 8 Pfg. Neue Prima Holländer Vollheringe 5 Pfg. Neue Salzgurken 3 Pfg. 2.2 empfehlen 12322

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Achtung! Wegen großem Bedarf zahle ich höchste Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. c. D. Turner, Echeffelstraße 64, Laden. Telefon 1339. 230729

Zu Austausch gegen ein gebild. 17jähr. Mädchen findet ein 10-14 jähr. Knabe, gebild. Eltern, welcher eine hoch. Schule in Karlsruhe zu besuchen beabsichtigt, Aufnahme in christl. angesehener Familie dorthelbst. Angeb. b. nur besseren, gut situierten Familien zu richten unter Nr. 12878 an die Expedition der „Bad. Post.“ 2.1

Residenz-Theater. Kinematograph Waldstraße 30. Meriot's Flug im Aeroplan über die Straße von Döber. Meriot kehrt an Bord des Contre-Torpedobotes nach Escopette nach Calais zurück. Louis Meriot. Meriot fährt im Automobil nach seinem Hotel. Eine Bärenjagd in Russland. — Das Rennebois im Walde. — Auf der Spur. — Der Bär in seiner Höhe. — Entbedt. Die Pflege des Verwundeten. 12360

Schweizer Alpen (Berner Oberland). Beste, billigste und bequemste Reise-Gelegenheit! Eine Woche in den Schweizer Alpen. Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Tellplatte, Aargau, Flüelen, Gotthardbahn, Göschenen, Urerental, Schöllenen, Teufelsbrücke, Andermatt, Urjental, Furlapark (2436 m), Rhodengletscher, Rhonetal, Fiesch, Eggishorn, Grimselpass u. Simplon, Ferenze, Gembedalen, Gantannen, Aarechluch, Reichenbachfälle, Reiringen, Brienz, Brenzersee, Interlaken. (Rückfahrt: Thunersee, Thun, Bern, Basel). 7708a. Kosten der ganzen Tour: ab Basel bis zurück Basel, einschließlich Bahn (II. Kl.), Dampfboot (II. Kl.), besserer Verpflegung, u. Unterkunft in nur guten Hotels, hochster Saisonpreise Mk. 88.—

Trikotagen- u. Wäsche-Versteigerung. Montag den 30. und die folgenden Tage, jeweils nachmittags 2 Uhr. Fortsetzung. Es sind noch ein großer Posten Hemden, Unterhosen, Damenhemden, Blusen, Herren- und Damenschirme und Herrentragen vorhanden. Liebhaber ladet höf. ein. J. Madlener, Auktionator. NB. In den Vormittagen werden die Sachen zu Steigerungspreisen abgegeben.

Welch ein Segen dürfte für viele Frauen und Mädchen der Hera-Gürtel (D. R. P. 94272) sein, wenn er rechtzeitig bezw. überhaupt als Korsett-ersatz getragen würde. Besteht unerschütterliche Dienste als Hüftstütze. Von Verzierungen ist abgesehen. Reformhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 40. Sonntag geschlossen. Telefon 2742. Versand. NB. Büstenhalter, Reformkleiden, in erprobt guten Formen, von Mt. 2.75 an. 12304

Dampf-Bettfedern-Reinigung. Karlsruhe-Mühlburg. Sorgfältige, fachmännische Behandlung jedes Auftrages, daher höchste, von keiner Seite erreichte Reinigungseffekt. Absolute Garantie für Gewicht und Qualität des Federmaterials. Abholung und Ablieferung kostenlos Wohnung. Wilhelm Ruf, Tapezier- und Bettengeschäft, Sedanstraße 6. Gegründet 1872. 8975.12.11

Cigarren. Von unsern Riesenslagern offerieren ca. 800000 Cigarren (letzte Posten zu alten billigen Preisen) Rente 3, 4, 5, 6 und 8 Mk. Es sind durchweg gute Qualitätsmarken und fast das Doppelte wert! ein großer Posten Casino (10 Pfg.-Cigarre) Rente 3 1/2 Mark.

Edel-Mexiko Rente 3 Mark. Badens Stolz Rente 4 Mk. Ca. 230000 Savanna-Rente (Wert bis zu 20 Pfg. per Stück) 1000 Stück 48 Mark, Probehundert 6 Mark nur so lange Vorrat. 230848.2.2 Orient-Havanna-Haus Karlsruhe Kreuzstr. 18, Kaiserstr. 87, Kaiserstr. 223, Ecke Girtelstr.

Apollo-Theater. Marienstr. 16 Dir. J. Engels. Unterzeichnete Direktion erlaubt sich erg. bekannt zu geben, daß sie das Apollo-Theater hier selbst von der Mühlburger Brauerei (vormals Freihl. von Seldeneck) übernommen hat. Die Saison beginnt mit dem 1. September ds. Js. und findet abends 8 Uhr im vollständig neu renovierten Theateraale die Eröffnungs-Vorstellung statt. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur erstklassige, dezente Programme zu bieten und die Vorstellungen so zu leiten, um den Wünschen eines jeden Besuchers gerecht zu werden. In der angenehmen Erwartung, daß das pp. Publikum mein Unternehmen durch zahlreichen Besuch unterstützt, zeichnet 12377 mit aller Hochachtung Josef Engels, Direktor.

Zahnärztliche für Damen und Herren Privat und Beruf. Gründl. Ausbildung im Zahnärztlichen Beruf. Nach dem Studium in Wien nach un. abgetroffen, neuer Methode. Näheres für ungeliebte Damen, in welchen die Zahnärztliche, gerichtet und anprobiert wird. Schnitt-Verfahren nach verfahrenl. Maß. Näh. durch Prospekt. Dr. Egenolf, akad. gepr. Zahnärztliche Lehrerin, Waldstraße 55. B30922

Diese Woche beginnen Ziehungen der Jubiläen, Engener, Raftatter, Frankfurt, Zweibrüder und Darmstädter a Mt. 1.— pr. Stüd, Meersburger und Radolfszeller a 1.20, Mühlener a 2.—, sowie Hohbürgsburger a 3.—, bei mehr mit Rabatt, sowie alle andern sonst staatlich genehmigten Sorten.

Carl Götz, Gebelstraße 11/15, Karlsruhe. Frau u. Schrodt-Auzias, sowie Theater-Kostüme bereiten B30950.10.7 Phil. Hirsch, Siemensstr. 2.

Damen Gürtel in grösster Auswahl. Kaiserstr. 173. 0082*

Telegramm! Wegen großen Bedarfs erzielen die in. Verkauften haunden hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Billigste genügt. B30934.1.1 J. Gross, Markgrafenstr. 16. Einquartierung. Ein Mann u. noch in gute Verpflegung genommen. B30909 Kaiserstraße 81, 5. St. 11a. Einquartierung. 2-3 Mann werden billigst angenommen bei besser Verpflegung ebenso einige nur zum Essen. Eisenweinfstraße 5, 4. St. Einquartierung. 80919 Es werden noch 1-2 Soldaten angenommen. Göttestraße 20a, IV. r. Wirklich guten, sehr preiswerten Mittags- u. Abendessen erhalten bessere Herren. 12334.5.2 Fellingstraße 74, 3. Stod. Schneiderin tüchtige, empfehlenswertes Damen-Garderobe. B30887 Alademiestr. 42, 3. St. Zugelaufen ein Dadel. Abholen am 1. u. 2. Uhr nachm. B30886 Bahnhofsstraße 4, III.

Montag bis Donnerstag

Soweit Vorrat

Verkauf von

5000 Schürzen

Reise-Muster.

Restbestände unserer Fabrikanten.

Gelegenheits-Posten.

Auslage des gesamten Postens im Lichthof.

8 Serien Damen-Schürzen

Serie I jede Schürze	Serie II jede Schürze	Serie III jede Schürze	Serie IV jede Schürze	Serie V jede Schürze	Serie VI jede Schürze	Serie VII jede Schürze	Serie VIII jede Schürze
35 ^{,-}	95 ^{,-}	1 ³⁵	1 ⁹⁵	2 ³⁵	2 ⁸⁵	3 ³⁵	3 ⁹⁰

7 Serien Kinder-Schürzen

Serie I jede Schürze	Serie II jede Schürze	Serie III jede Schürze	Serie IV jede Schürze	Serie V jede Schürze	Serie VI jede Schürze	Serie VII jede Schürze
38 ^{,-}	75 ^{,-}	95 ^{,-}	1 ³⁵	1 ⁸⁵	2 ³⁵	2 ⁹⁵

Hermann Tietz.